

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Druck.
Geschäftstages: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 10 nachmittags
bis 12 nachmittags.
Berliner Adress: Berlin-Mitte, Wilhelmstr. 10.

Abbestellungspreis: Für eine Beilage von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 48 Pf., für ein halbes Jahr 108 Pf., für ein Jahr 216 Pf. — Beilagenbestellungen nehmen an: der Verlag, die Geschäftsstellen, die Einzelverkäufer und alle Buchhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Beilagenpreises.

Abbestellungspreis: Ein Millimeter Höhe der 12 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenenteil Grundpreis 7 Pf., der 65 Millimeter breiten Spalte im Textteil 40 Pf., sonst nach Vereinbarung. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Weitere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage angegeben werden.

Verantwortlicher: Tagblatt-Wiesbaden.

Wöchentliche Tageszeitung in Wiesbaden.

Verlagsnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Nr. 125.

Freitag, 8. Mai 1936.

84. Jahrgang.

Die englischen Rückfragen in Berlin.

Der britische Botschafter beim Reichsaußenminister.

Berlin, 7. Mai. Der britische Botschafter Sir Eric Phipps ludte am Donnerstagvormittag den Reichsaußenminister, Freiherrn von Neurath, auf und überbrachte ihm die Rückfragen der englischen Regierung zu den deutschen Friedensvorschlägen.

Der Wortlaut der Note.

Berlin, 8. Mai. (Echte Fundmeldung.) Die Inkarnation der brit. Regierung an ihren Botschafter Sir Eric Phipps, die die Rückfragen zu den deutschen Friedensvorschlägen enthält, und der einem Gespräch mit dem Minister des Auswärtigen übergeben, hat folgenden Wortlaut:

1. Herr Botschafter! Unser Ergeßnis dürfte bekannt sein, daß die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich seit einiger Zeit die Denkschriften über die Wiederherstellung der entmilitarisierten Zone und die Friedensvorschläge der deutschen Regierung sorgfältig erwogen hat, die wir von dem verstorbenen Herrn von Hoeß am 7. März 1935 und von Herrn von Ribbentrop am 24. März und 1. April 1936 übermittelt worden sind.

2. Eine solche Ermägung war natürlich unerlässlich angesichts der Bedeutung der Seiner Majestät Regierung, die unser Ergeßnis bekannt ist, der Einrichtung eines wahren und dauernden Friedens in Europa beizutragen, der sich auf die Anerkennung der Gleichberechtigung und Unabhängigkeit eines jeden Staates, die auch darauf gründet, daß jeder Staat die von ihm eingegangenen Verpflichtungen beachtet. Es ist der Wunsch der Regierung Seiner Majestät, jegliche in ihrer Macht liegende Anstrengungen zu machen, um an der Förderung des Friedens mitzuarbeiten, das die deutsche Regierung in der Denkschrift vom 3. März als „das größte Werk der Sicherung des europäischen Friedens“ bezeichnet. In der Fortsetzung dieses Fieles und um den Weg zu europäischen Verhandlungen freizumachen, richte ich diese Mitteilung an Sie mit der Bitte, eine Rückfrage mit dem Herrn Reichsaußenminister herbeizuführen. Ihren Ausführungen wollen Sie eine Erklärung in diesem Sinne voranschicken.

3. Eine Reihe der Vorschläge der deutschen Regierung behandeln vorläufige Maßnahmen in der entmilitarisierten Zone, die bis zur Beendigung des ersten Abschnittes der allgemeinen Verhandlungen für den europäischen Frieden in Kraft bleiben sollen, die die deutsche Regierung vorschlägt. In dieser Richtung benötigte ich nicht auf die vorläufigen Maßnahmen einzugehen, wenn unser Ergeßnis so auch darüber im Klaren ist, daß Seiner Majestät Regierung bekannt ist, daß die deutsche Regierung nicht im Stande gewesen ist, einen greifbaren Beitrag zur Wiederherstellung des Vertrauens zu leisten, das eine so wesentliche Vorbedingung für die umfassenden Verhandlungen ist, die sie beide ins Auge gefaßt haben.

4. Im Laufe meiner Besprechung mit Herrn von Ribbentrop am 1. April habe ich, Seiner Majestät Regierung, die in der deutschen Denkschrift vom 3. März (die mir am 2. April übermittelt worden war), im Hinblick auf die Zukunft gemachten Vorschläge für sehr wichtig und einer ernsthaften Prüfung würdig erachtet. Diese Prüfung ist nun bereits weit vorgeschritten, aber Seiner Majestät Regierung liegt bei ihrer Fortsetzung auf Schwierigkeiten, solange sie nicht mit der deutschen Regierung (wie bereits in dem Genuß Kommunikation angedeutet worden ist), eine Reihe von Punkten der drei Denkschriften eingehender erörtern kann, vor allem der Denkschriften vom 24. und 31. März. Seiner Majestät Regierung ist davon überzeugt, daß die deutsche Regierung ihre Ansicht teilt, daß die größtmögliche Klarheit erwünscht ist, die allgemeine Verhandlungen beginnen können, damit nicht später etwa Mißverständnisse das vertrauensvolle Zusammenarbeiten der europäischen Mächte beeinträchtigen. Denn es ist die aufrichtigste Hoffnung Seiner Majestät Regierung, daß das vertrauensvolle Zusammenarbeiten durch die vorgeschlagenen Verhandlungen gefördert werden möge, und sie ist davon überzeugt, daß die deutsche Regierung diese Hoffnung teilt.

5. In den deutschen Denkschriften vom 24. und 31. März kommt eine Reihe von Stellen vor, die Seiner Majestät Regierung in einem gewissen Zweifel darüber lassen, wie sich die deutsche Regierung die Grundlage denkt, auf der die zukünftige Regelung beruhen soll.

6. Der erste Punkt, dessen Klärung wünschenswert ist, ist die Frage, ob sich das Deutsche Reich nimmere in der Lage sieht, wirtschaftliche Verträge abzuschließen. In Abschnitt 1, 2, der Denkschrift der deutschen Regierung vom 24. März 1935 sind Stellen enthalten, die offenbar andeuten, daß die deutsche Regierung der Ansicht ist, durch ihr Vorgehen in Rheinland die Lage geschaffen zu haben. Andererseits sind in Abschnitt 11 der Denkschrift vom 24. März Stellen enthalten, die anders ausgelegt werden

könnten, was die Regierung Seiner Majestät von sich aus aber nicht tun möchte. Es ist selbstverständlich klar, daß Verhandlungen über einen Vertrag zwecks wären, wenn eine der Parteien später die Freiheit für sich in Anspruch nimmt, die von ihr eingegangene Verpflichtung mit der Begründung zu verleugnen, sie sei damals nicht in der Lage gewesen, einen bindenden Vertrag abzuschließen. Die Regierung Seiner Majestät wird eine klare Stellungnahme der deutschen Regierung begnügen, die jede Ungewißheit über diesen Punkt ausräumt.

7. Wenn die in Abschnitt VI der Denkschrift der deutschen Regierung vom 31. März angeführte Forderung allgemein gelten soll, so könnte dies zu Zweifeln darüber Anlaß geben, wie die deutsche Regierung über das weitere Inkraftbleiben der übrigen noch gültigen Bestimmungen des Vertrages von Versailles und schließlich auch aller Vereinbarungen denkt, von denen gelangt werden könnte, daß sie auf die Bestimmungen des Vertrages von Versailles zurückgehen. Die Regierung Seiner Majestät möchte aber die in dem erwähnten Abschnitt enthaltene historische Auslegung der Ereignisse nicht ableiten und will deshalb ihre eigenen Ansichten hier nicht aussprechen. Sie muß aber natürlich klar zum Ausdruck bringen, daß es ihr nicht möglich ist, den von der deutschen Regierung in dem erwähnten Abschnitt ausgesprochenen Ansichten zuzustimmen.

8. Abschnitt IV der Denkschrift vom 31. März bietet einen weiteren Anlaß zu Zweifeln. Es heißt in diesem Abschnitt, die deutsche Regierung habe vom deutschen Volke ein stielisches Generalmandat erhalten zur Vertretung des Reiches und der deutschen Nation, zur Durchführung einer Politik, die unter allen Umständen „eine Freiheit, seine Selbstständigkeit und damit seine Gleichberechtigung“ wahre. Hinein wird zwischen Reich und deutschem Volk ein Unterschied gemacht. Die Frage ist in Wirklichkeit die, ob Deutschland der Ansicht ist, daß nimmere ein Abschnitt erreicht ist, an dem es erklären kann, daß es die bestehende geistliche und politische Ordnung Europas anerkennt und zu achten beabsichtigt, soweit diese nicht später auf dem Wege freier Verhandlung und Übereinstimmung abgeändert werden sollte.

9. Ich gehe nimmere zu anderen Dingen über. Die Denkschrift vom 31. März erwähnt in Abschnitt 22, 13, den Abschluß eines Luftpaktes als Ergänzung und Verankerung dieser (weltumspannenden) Sicherheitsabmachungen. Im Frühjahr 1935 glaubte man, die deutsche Regierung vertrete die Ansicht, daß die Verhandlungen über einen Luftpakt nicht durch den Versuch erschwert werden sollten, gleichzeitig ein Abkommen zur Begrenzung der Luftstreitkräfte abzuschließen. Seitdem scheint sich eine

etwas widerspruchspolle Lage ergeben zu haben. In der Reichstagsansprache vom 21. Mai 1935 erwähnte Herr Hitler die Möglichkeit eines Abkommens zur Begrenzung der Luftstreitkräfte auf der Grundlage einer Parität der Luftmächte im Westen, unter der Voraussetzung, wie wir annehmen, daß die Entwicklung der Luftwaffe Sowjetrußlands keine Änderung nötig machen wird.

Die Rede des Herrn Reichsaußenministers vom 21. Mai 1935 wurde nach der Unterzeichnung des französisch-sowjetischen Vertrages gehalten und dort teilte er dem Ergeßnis im Dezember 1935 mit, daß dieser Vertrag eine Begrenzung der Luftwaffe unmöglich gemacht habe. Eine Entscheidung, die dahin ginge, eine regionale Begrenzung der Luftstreitkräfte nicht gleichzeitig mit dem Abschluß eines Luftpaktes im Westen zu versuchen, würde von Seiner Majestät Regierung sehr bedauert werden. Die in Abschnitt 2 der deutschen Denkschrift enthaltene Erklärung, daß die Ergebnisse der Londoner Konferenz bezüglich der Begrenzungen der Seerüstungen abschließenden Vertrages die deutsche Regierung beeindrucken haben, ermutigt Seiner Majestät Regierung zu der Hoffnung, daß die deutsche Regierung ihr in diesem Punkte beistimmen wird.

10. Seiner Majestät Regierung begnügt es, daß die deutsche Regierung in der Denkschrift vom 31. März, Abschnitt 22, 10 und 14, den Abschluß von Nichtangriffspakten zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien und möglicherweise Holland andererseits vorschlägt. Seiner Majestät Regierung nimmere Kenntnis davon, daß die deutsche Regierung damit einverstanden ist, daß diese Pakte von Garantieverträgen begleitet werden. Die genaue Fassung dieser Verträge muß den Verhandlungen über die Einzelheiten vorbehalten bleiben.

11. Seiner Majestät Regierung nimmere auch Kenntnis von dem in Abschnitt 22, 17, gemachten Vorschlag von Nichtangriffspakten zwischen Deutschland und den an der deutschen Südgrenze und Nordgrenze gelegenen Staaten. Seiner Majestät Regierung erlaubt sich, an die allgemeine Grundlinie für solche Verträge zu erinnern, wie sie von Freiherrn von Neurath am 28. März 1935 in Berlin an Sie Simon dargelegt worden ist. Sie würde es begnügen zu erfahren, ob nach Ansicht der deutschen Regierung man sich im allgemeinen an diese Grundlinie halten soll und ob sie damit einverstanden ist, daß diese Pakte ebenfalls durch Abmachungen über gegenseitige Unterstützung garantiert werden können.

(Die weitere Fundübertragung mußte wegen Gewitterstörungen abgebrochen werden. Der Schluss des Textes wird in der nächsten Tagblatt-Ausgabe veröffentlicht.)

Victor Emanuel, Kaiser von Abessinien?

Morgen fällt die Entscheidung. — Rom ruft seinen „Kaiser und König“.

Wirtschaftsfragen.

as. Berlin, 8. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Für morgen Abend 10 Uhr ist der Reichstag für die Entscheidung über die italienische Kabinetttagung und danach wird Mussolini dem italienischen Volk die Beschlüsse der beiden Kabinetttagungen verkünden. Ganz knapp vor der Kabinetttagung wird damit über das Schicksal Abessinien entschieden. Möglicherweise geben die getriggen begeisterten Kundgebungen vor dem königlichen Schloß in Rom einen Fingerzeig dafür, in welcher Richtung die Entscheidung zu liegen ist. Die Römer haben nämlich immer wieder stürmisch nach ihrem König Victor Emanuel verlangt und sie haben ihn dabei nicht nur als König angesprochen, sondern der Kaiser, der immer wieder laut wurde, lautete: Imperator, K. Kaiser und König! Nun sind bereits schon vor dem Abschluß des italienischen Feldzuges Gerüchte aufgetaucht, daß beabsichtigt sei, nach dem britisch-indischen Beispiel, den König von Italien zum Kaiser von Abessinien zu ernennen. Sachkenner der italienischen Verfassung verweisen dazu auf den Umstand, daß der italienische Großrat durchaus befähigt ist für die Thronverhältnisse, die Verfassung und die Änderung des Staatsgebietes. Es ist aber auch aufgeführt, daß Mussolini völlig entgegen seinen sonstigen Gewohnheiten nach dem Einmarsch der italienischen Truppen in Addis Abeba nicht des königshauses gedachte, woraus man den Schluss ziehen will, daß dem Souverän eine besondere Ehrung vorbehalten bleibt. Möglicherweise also, daß diese befundene Ehrung in der Kaiser-

kronung besteht. So wären also die getriggen Rufe der Römer vor dem königlichen Imperatore, eine Vornahme der Entscheidung. Nun, die Nacht von Samstag auf Sonntag wird darüber Klarheit bringen. Die italienische Presse betrachtet im übrigen die Frage nach dem Schicksal Abessinien als erledigt. Sie versteht die Dinge, daß nach dem Grundgesetz des römischen Reiches nach der Niederwerfung des feindlichen Landes dieses ohne weiteres in den vollen Besitz des Siegers übergeht. Darüber hinaus wird betont, daß Frankreich und England auf Grund der früheren Verträge über Abessinien heute nur noch wirtschaftliche Zugeständnisse erhalten könnten. Denen aber, die glauben, Italien werde die Schätze Abessinien nicht ausbeuten können, weil es ihm an Geld fehle, versichert die italienische Presse, daß Italien aus eigener Kraft die Aufbauarbeit in Abessinien leisten könne. Wichtiger nämlich als das Geld sei die Arbeit. Wie man sich diese Arbeit zunächst denkt, dafür gibt das Wort „Lavoro fascista“ einige Anhaltspunkte. Danach will Italien in Abessinien keine Konkurrenzprodukte für den Weltmarkt erzeugen, sondern nur solche, die der italienische Boden nicht hervorbringt, nämlich Baumwolle, Öl, Eisen und Häute. Von Petroleum und Mineralien ist dabei vorerst nicht die Rede. Man sieht, Man beschäftigt sich schon jetzt mit der Arbeit, die nach dem Abschluß des Feldzuges getan werden muß. Den Herren ausländischen Journalisten aber, die bemüht sind, Italiens Außerachtlassung der europäischen Probleme zu belegen, steht das halbamische „Giornale d'Italia“ die Parole entgegen: „Italien kann warten.“

Das englische Oberhaus über die Frage der Völkerverbundreform.

„Der deutsche Friedensplan, eine große Gelegenheit.“

Um die europäische Solidarität.

London, 7. Mai. Im Oberhaus fand am Donnerstag eine Aussprache über die Frage der Völkerverbundreform statt.

Der die Aussprache einleitende Arbeiterminister Lord Ponsonby, fragte die Regierung, ob sie dem Völkerverbund eine grundsätzliche Revision des kollektiven Sicherheitsystems vorschlagen wolle. Die gegenwärtige Auffassung der kollektiven Sicherheit sei vollkommen überlebt. Sie sei weder kollektiv, noch sei es eine Sicherheit. Der Artikel 16 müsse aus den Völkerverbundsatzen entfernt werden. Ferner sei es notwendig, die Völkerverbundsatzen die Aufhebung der Sanktionsmaßnahmen, die keine seien, und stellte sich damit in Widerspruch zu der Auffassung der arbeitsteilnehmenden Unterhausmitglieder. Er erklärte, daß die Sanktionen keinen Sinn mehr hätten, nachdem der Krieg gegen Absichten zu Ende sei.

Lord Lothian schloß sich dem Einwand Lord Ponsonbys gegen den Begriff der kollektiven Sicherheit an. Er sei stets der Auffassung gewesen, daß die kollektive Sicherheit die Völkerverbundsatzen gefährde. Sie habe die Meinung verteidigt, daß der Völkerverbund eine Zwangs-anstalt sei, während es doch sein Zweck sein sollte, ein Mittel zur Förderung unbefriedigender Zustände zu sein. Nach seiner Ansicht sei der Völkerverbund als Idee nicht zu den Anfängen 19. und 20. Jahrhunderts zurückzuführen, daß die Völkerverbundsatzen eine allgemeine automatische Verpflichtung übernehmen, jeder gewalttätigen Änderung des Status quo durch Methoden Widerstand zu leisten, die nur durch Mittel des Krieges wirksam gemacht werden könnten. Je früher es sich England hat machen, daß es diese unbegrenzte Verpflichtung nicht einhalten wolle, umso eher könnte sich die Diplomatie den wirklichen Friedensproblemen in der Welt zuwenden.

Der Konjunktions Lord Kennell erklärte ebenfalls, daß der kollektive Sicherheitsbegriff in seiner jetzigen Form erledigt sei und daß der Völkerverbund reformiert werden müsse. Das Hauptbedenken, das der europäischen Einigkeit und in großem Maße der Wirksamkeit des Völkerverbundes

im Wege gestanden habe, sei das beinahe unüberwindbare Mißtrauen zwischen Frankreich und Deutschland. Wenn Frankreich und Deutschland auf eine Linie gebracht und das gegenseitige Vertrauen wiederhergestellt werden könne, dann würde jene starke Solidarität in Europa zustandekommen, die die westliche Zivilisation und den wirtschaftlichen Wiederaufschwung sichern würde.

Das englische Volk habe sich endgültig dafür entschieden, daß die vom deutschen Kanzler als Grundlage eines 25jährigen Friedens und einer freundschaftlichen Zusammenarbeit vorgeschlagenen Vorschläge eine große Gelegenheit bieten, deren Ablehnung bedauerlich wäre. Diejenigen, die zu einem Befehl Deutsch-

Der Führer in Dresden.

Fahrt ins Elbsandsteingebirge nach Schandau.

Dresden, 7. Mai. Der Führer hatte am Mittwoch die Stadt Dresden einen Besuch ab und unternahm in Begleitung des Reichsstatthalters und Gauleiters Rütchmann, des SA-Gruppenführers Scheppmann, der Brigadeführer Berkelmann und Schlegel und seines persönlichen Stabes aus dem Dampfer „von Hindenburg“ eine Besichtigung des Dresdener Elbflusses und eine Fahrt ins Elbsandsteingebirge nach Schandau. Auf der ganzen Fahrt wurden dem Führer aus der Bevölkerung spontane Begeisterungstürme entgegengebracht.

Marine-Ehrenwache im Tannenberg-Denkmal am Stögerplatz.

Riel, 7. Mai. Der Reichstagsminister hat verfügt, daß die ständige Ehrenwache an der Gruft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Tannenberg-Nationaldenkmal in Zukunft am 21. April (Tag der Luftwaffe) durch

lands Gelegenheit gehabt hätten, hätten einen großen Eindruck von der neuen Demokratisierung des deutschen Volkes und der neuen sozialen Einigkeit davongetragen, die Hitler zustandegebracht habe.

Er glaube, daß das englische Volk bereit sei, die ausgestreckte Hand zu ergreifen. Auch in Frankreich gebe es eine große und wachsende Anzahl von Leuten, die in freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland leben wollen. In Deutschland sei kaum ein Mensch vorhanden, der dies nicht auch wünsche. Der Deutsche wünsche nichts von Frankreich als guten Willen und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Das französische Volk wünsche nur die Sicherung des Friedens.

Die englische Garantie für Frankreich sei unverletzbar und erwecke keine Befürchtungen in Deutschland. England, so schloß Lord Kennell, habe eine große Rolle als Vermittler, eine Verständigung herbeizuführen.

Soldaten der Luftwaffe und am 31. Mai (Stögerplatz) durch Soldaten der Kriegsmarine gestellt wird.

Am 31. Mai wird diese Ehrenwache von der 5. Marine-Artillerieabteilung Pillau gestellt werden.

Englisch erste Fremdsprache.

Eine Änderung des Reichserziehungsministeriums.

Berlin, 7. Mai. Reichserziehungsminister Dr. Kaft hat angedeutet, daß mit Beginn des Schuljahres 1937 an sämtlichen höheren Schulen — mit Ausnahme der Gymnasien für Jungen — die englische Sprache als erste Fremdsprache einzuführen ist. Das gilt auch für diejenigen Gymnasien, welche die einzigen grundsätzlichen höheren Schulen eines Ortes sind, sowie für die Realschulen. Nur ausnahmsweise dürfen Anstalten eines Ortes als Gymnasium belassen bleiben, wenn diese Anstalten von besonderer Bedeutung sind und wenn gegen ihre Umwandlung mit Rücksicht auf eine ehrwürdige Überlieferung begründete Bedenken bestehen.

Minister Rosoni in der Hauptstadt der Bewegung.

Besichtigung der Parteibauten und der Reichsautobahn.

München, 8. Mai. (Zuntzmeldung.) Der italienische Landwirtschaftsminister Rosoni traf am Freitagmorgen mit dem Reichsstatthalters Schnellzug nach Köln kommend in der Hauptstadt der Bewegung ein und wurde im Auftrage des Reichsleiters des Führers, von Oberleutnant von Wulffen, als Gast der Hauptstadt der Bewegung willkommen geheißen.

Minister Rosoni, der im Hotel „Vier Jahreszeiten“ abgeblieben ist, wird seinen Aufenthalt auch dazu benutzen, das Braune Haus und die übrigen Parteibauten sowie die Reichsautobahn zu besichtigen.

Der König der Belgier empfängt

den neuernannten deutschen Gesandten in Brüssel.

Brüssel, 7. Mai. Der König der Belgier empfing am Donnerstag den neuernannten deutschen Gesandten Herrsch Freiherr von Ritzhofen in Audienz zur Entgegennahme des Beglaubigungsscheins. Nach der Übergabe des Beglaubigungsscheins zog König Leopold III. den Gesandten in ein längeres Gespräch und ließ sich die Mitglieder der Gesandtschaft vorstellen.

Nach einem Empfang durch den König legte Freiherr von Ritzhofen am Grabe des unbekannten Soldaten einen prächtigen mit der Fahnenfahne geschmückten Kranz nieder. In minutenlangem Schweigen erbot sich dann der deutsche Gesandte und seine Begleitung den deutschen Gruß. Als Vertreter des Ministers für Landesverteidigung wohnte ein Oberst dieser Ehrung bei.

genössischen holländischen Schaffens. Sein Klavierkonzert, das bei dieser Gelegenheit uraufgeführt wurde, segelt durch das im Jahrwasser des französischen Impressionismus und festelt weder durch melodische Eigenart noch durch unverbrauchte klangliche Reize. Dieses nicht endenwollende, konturlose Stück hätte ruhig wegleben können, ohne daß dadurch dem Gesamtbild der holländischen Musik wesentliche Züge gefehlt hätten. Der Komponist spielte den Solopart mit flüssiger pianistischer Routine selbst. War hier das spezifisch Holländische so gut wie gar nicht sichtbar geworden, so meinte man es um so bester aus dem Scherzo des „Jezzenet“ von J. E. A. Koebeg herauszuheben. Schon die Erinnerung an die tiefsten „Kanonfanten“ der alten Niederländer: „Jezzenet“ ist ein holländisches Jaktspiel, bei dem die Zahl 7 eine besondere Rolle spielt, und dementsprechend hat Koebeg seine Komposition aus lauter siebenstimmigen Perioden aufgebaut. Sie ist, davon abgesehen, eine bunte Fantastie über volkstümliche Melodien, deren klangliche Einleitung von volkstümlicher Einfachheit bis zu sonderbaren Klangeffekten aus aromatischen Akkordfolgen tiefen Bleis und kühlen Einwürfen höchster Dissonanzen reicht, in ihrer Art ein Bild von Charakter.

Koebeg dirigierte sein Scherzo selbst und bewies dabei eine erfahrene Hand: die übrigen Stücke waren in Schürstets Hand einer souveränen alle Klangmöglichkeiten auswertenden Remittierung über. Besonders an den beiden Werken der Jungen merkte man die inspirierende Kraft seiner Zuhörerschaft und die Ausdauer, mit der er in den Proben die Feile angelegt hatte; nicht weniger aber verdient die Bereitwilligkeit und Geduldigkeit des Kurorchesters anerkannt zu werden, das sich die Mühe des Studiums so zahlreicher und schwieriger durchgeführter Werke nicht hatte verdrängen lassen und mit lebendiger Aufmerksamkeit spielte. Das Publikum teilte seinen Beifall gleichmäßig an alle Mitwirkenden aus, von denen die Damen schöne Blumengebinde heimtragen konnten. M. St.

* Konzerte der Philharmoniker in die Schweiz. Nach zweijähriger Pause führen die Berliner Philharmoniker gegenwärtig eine Konzertreise durch die Schweiz durch, die am 8. Mai mit einer Aufführung in Luzern ihren Anfang nahm. Wilhelm Furtwängler wurde als Dirigent und Solist (Mozart-Klavierkonzert) begeistert empfangen. Der gleiche Erfolg war den Philharmonikern am Mittwochabend in Basel beschieden. Schon eine Woche vorher war das Konzert ausverkauft. Von Basel reisen die Philharmoniker nach Zürich und Bern.

Kleine Entente gegen jede Änderung des jetzigen Zustandes.

Die Schlussverhandlung der Belgrader Konferenz.

Belgrad, 7. Mai. Die Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente wurde am Donnerstagabend abgeschlossen. Die drei Außenminister erschienen nach 19.30 Uhr vor den Vertretern der internationalen Presse, denen der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch als Vorsitzender des Ständigen Rates der Kleinen Entente die amtliche Schlussverhandlung über die Ergebnisse der Konferenz bekanntgab. Die umfangreiche Schlussverhandlung umfaßt „af Postum“ auch die Frage der „Entente“ der gemeinsamen Politik der drei Staaten. Es heißt darin u. a., daß die Kleine Entente mit der größten Entschiedenheit gegen eine Änderung des jetzigen Zustandes in Mitteleuropa wende. Sie widerstehe jeder Änderung der Grenzen ebenso wie der Rückkehr der Habsburger Dynastie, die unvermeidlich den schwersten Konflikt im Donaudelta hervorrufen würde. Weiter erklären die drei Außenminister feierlich, daß die Staaten der Kleinen Entente keinerlei Grund hätten, ihre Politik irgendwo zu ändern. In Punkt 5 der Verlautbarung wird die vollkommene Einigkeit der Außenpolitik der drei Staaten in allen Fragen unterstrichen. Weiter heißt es, daß die drei Staaten der Politik des Völkerverbundes weiter mit der größten Treue folgen werden, wobei sie hoffen, daß es gelingen werde, seine schwere

Krise zu überwinden. Sie sind Anhänger des Grundgedankes einer wirksamen kollektiven Sicherheit.

Die Verlautbarung geht dann auf die Locarno-Frage kurz ein und bringt den Wunsch zum Ausdruck, die vorbereiteten Verhandlungen der Locarno-Konferenz hinsichtlich der europäischen kollektiven Sicherheit rasch abzuschließen zu sehen. Weiter wird das Interesse der Kleinen Entente an der Klärung der Verträge von St. Germain, Trianon und Neuilly unterstrichen und erklärt, daß sie im gegebenen Augenblick alles tun würden, um die Respektierung ihrer damit zusammenhängenden Rechte und Interessen sicherzustellen. Sie behalte sich also für die Zukunft volle Handlungsfreiheit vor und erkläre, daß sie niemals ihre Zustimmung zur Legalisierung von Änderungen einer internationalen Bestimmung geben würde, wenn diese Änderungen nicht vorher mit ihr besprochen und vereinbart würden.

Diese Einstellung hindere die Staaten der Kleinen Entente nicht, tatkräftig die Schritte für die Erzielung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Staaten des Donaudeltas fortzusetzen. Sie habe sich schon wiederholt zu dem Grundgedanken der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit dem römischen Block und mit Deutschland bekannt. Die Verlautbarung schließt mit der Feststellung, daß mit Rücksicht auf die bevorstehenden wichtigen internationalen Verhandlungen die drei Außenminister unter sich ständig in Fühlung bleiben werden.

Holländisches Musikfest im Kurhaus.

1. Orchesterkonzert.

Das erste der beiden gewichtigen Orchesterprogramme des Holländischen Musikfestes begann mit Werken der ältesten Generation. Zeitweise hatten wir sie hier schon früher vernommen, sowohl die von französischen Elan erfüllte, glänzende instrumentierte Ouvertüre zu „Der Widerpenstigen Jähmung“ vom Meister der lebenden holländischen Komponisten, Johan Wagenaar, als auch das neuromantisch klangschwere, vornehm und jugendlich aus dem Geist des Tristan empfundene Nocturne des jüngeren Willem Landré. Zwischen diesen beiden Stücken fand eine neue Schöpfung Wagenaars, zu der man den Zugang nicht so unmittelbar fand, eine große Soloszene für Mezzosopran und Orchester auf Verse aus Racines „Phèdre“, die durch Schillers Überlegung auch der deutschen klassischen Literatur angelehnt sind; mehr als der registrierte bedeutete erste Teil dieser „Erkenntnis der Phädra“ war es der atavistische ausweichende und besonders der von verhaltenen Trauer-märtyrern untermalte Ausklang, in denen der seelische Gehalt der klassischen Sage musikalisch verdichtet erschien. Die Sängerin Julie de Stiers sang die anspruchsvolle Partie mit überlegendem dramatischem Temperament und ausgiebiger, leuchtender Stimme.

Auch den Komponisten der vierten Programmnummer, der letzten vor der Pause, hatte Schürst nicht unangenehm eingeführt: Ferns Badings, dessen zweite Sinfonie in einem der letzten Auftritte für die überausgenüßliche Begabung dieses bereits über die Grenzen Hollands bekannt gewordenen Komponisten geseht hat. Sein neues Sinfonienstück, das in der ausgezeichneten Fassung des Komponisten, das eine technisch und tonlich überlegene Interpretation fand, vertiefte den damals gemauerten Eindruck, daß Badings die Tonprache der modernen Musik, wie sie etwa Hindemith geprägt hat, nicht nur nachprüfbar, sondern eigenes zu sagen weiß. Man spürt es in der fröhlichen thematischen Profilierung des ersten, in der feinsinnig differenzierten, kammermusikalischen Polyphonie des langsamen Satzes; auch das Andante-Finale wird bei aller Forderung nirgends oberflächlich flüchtig. Allerdings bleibt der aufregende Bogen der großformatigen Gestaltung kaum erkennbar, und es ist auch bei wiederholtem Hören schwer, dem oft thapodisch unterbrochenen Verlauf zu folgen. In dieser Beziehung mußt die Sinfonie Guillaume Landré, des Sohnes des oben



Staatsrat Gustaf Gründgens.

Der Intendant des Preussischen Staatlichen Schauspielhauses, Gustaf Gründgens, wurde, wie bereits gemeldet, von Ministerpräsident Göring wegen seiner Verdienste um die darstellende Kunst zum Preussischen Staatsrat ernannt.

(Scherls Bilderdienst, M.)

Genannten, der mit dem etwas jüngeren Badings zusammen die Generation der etwa Dreißigjährigen und zugleich die Schule des bekanntesten holländischen Neutons Willem Bijl vertrat, konzipiert, konzipiert, an rhythmisch ohrenschmerzlicher und klarer in der sinfonischen Struktur, aber freilich auch langer in der Substanz und flüchtiger im Ausdruck. Das kontrastive Element, das besonders im fast angewandten oftino zu Tage tritt, wirkt hier eher als Selbstzweck denn bei Badings.

Von den beiden altersmäßig zwischen den Akten und den Jungen lebenden Komponisten, die den Reigen der am frühen Abend aufgeführten Beschlüssen, repräsentiert Paul Kees eindeutig die frantrophische Richtung des zeit-

— Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag morgen im Aukamm. Als dort der 70 Jahre alte Fuhrmann Georg K. damit beschäftigt war, mit einem zweirädrigen Karren Erde zu fahren, scheute plötzlich das Pferd. K. wurde zu Boden gerissen und der voll-

Karren ging über ihn hinweg. Die inneren Verletzungen, die der Berührungslinie dadurch erlitt, waren so schwer, daß der hinzugezogene Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

— Mit dem Fahrrad schwer gestürzt. In der Saarstraße fuhr ein 21 Jahre alter Ladierer aus Bieberich einen kleinen Buben an, der gerade über den Weg lief. Der Fahrer stürzte und blieb bewußtlos mit schweren Verletzungen liegen. Das Sanitätsauto brachte den Verunglückten ins Paulinenkloster. Auch der Junge, der von dem Radfahrer angefahren wurde, erlitt verschiedene Verletzungen.

— Hohes Alter. Frau Katharina Reichert, Wwe., wurde am 6. Mai 70 Jahre alt.

— Ihre silberne Hochzeit feiern heute Lokomotivführer Hermann Weig und Frau, geb. Schloffer, Lugenburgerstraße 2.

— Die Schülerinnen des Jahrganges 1888, der Schule an der Bleichstraße, Lehrer Capito, treffen sich heute, Freitag, um 20 Uhr, im Restaurant „Stadt Wörth“, Ecke Wörthstraße und Jahnstraße.

— Festsetzung des Telegraphenamtes. Der Rundfunk-Ring der NS-Kulturgemeinde ladet seine Mitglieder und Freunde zu einer sachmännlichen Führung durch die modernen technischen Einrichtungen des hiesigen Telegraphenamtes ein. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Treffpunkt: Vorhalle des Hauptpostamts am Sonntag, 10. Mai, um 11 Uhr. Teilnehmerkarten sind kostenlos zu haben in der Geschäftsstelle, Luitpoldstraße 3 (Laden).

— Frühlingsspekt der rhein-mainischen Presse. Eintrittskarten für das vom Landesverband Rhein-Main im Reichsverband der deutschen Presse am Samstag, 23. Mai (Beginn 20 Uhr), im Kurhaus Bad Homburg zugunsten der Hilfskassen stattfindende Frühlingsspekt der rhein-mainischen Presse sind in der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses erhältlich.

— Das Wiesbadener (Spangenberg'sche) Konservatorium veranstaltet am Montag, 11. Mai, einen Vortragabend im Kurhaus. Darbietungen von Schülern und Schülerinnen verschiedener Ausbildungsjahren (Klavier, Violine, Gesang, Klarinette, Orchester) werden einen interessanten Querschnitt der Leistungen vermitteln.

— Deutsches Theater Wiesbaden. (Malkespiele und gleichzeitig Wochenplan) Sonntag, 10. Mai (außer Stammtische). Montag, 11. Mai (G 31), „Rauk L.“, Dienstag, 12. Mai (B 31), „Diebstahl“, Mittwoch, 13. Mai (außer Stammtische), „Gespinnst“, Donnerstag, 14. Mai (G 31), in neuer Inszenierung: „Phigeneia in Aulis“, Oper von Gluck, Freitag, 15. Mai (B 31), „Der Barbier von Bagdad“, Samstag, 16. Mai (F 31), in neuer Inszenierung: „Biel Lärm um nichts“, Lustspiel von Schloßperle, Sonntag, 17. Mai (außer Stammtische), „Götterdämmerung“.

— Kleider-Theater. (Wochenplan) Sonntag, 10. Mai, „Meine Tochter — deine Tochter“, Montag, 11. Mai, „Meine Tochter — deine Tochter“, Dienstag, 12. Mai, „Rästel um Beate“, Mittwoch, 13. Mai, „Zweimal Hochzeit“, Donnerstag, 14. Mai, „Rästel um Beate“, Freitag, 15. Mai, „Der Muttergatte“, Samstag, 16. Mai, „Meine Tochter — deine Tochter“, Sonntag, 17. Mai, „Rästel um Beate“.

Wiesbadener Vororte.

Biebrich.

Eine größere Anzahl Siedlungsbauten werden von der Firma Diederich u. Widing im Laufe dieses Sommers an der Hammermühle erbaut werden.

Gegen Betteln wird vorgegangen. In der letzten Zeit mußten wiederholt von der Polizei Bettler festgenommen werden. In den beiden letzten Fällen waren es Einwohner aus Mainz.

Dorfheim.

Hohes Alter. Am 6. Mai feierte Herr August Minor, Rheingauer Straße 13, seinen 70. Geburtstag. — Am Donnerstag, 7. Mai, beging Frau Elise Diehl, Wwe., Römergasse 14, ihren 83. Geburtstag.

Frauenstein.

Generalversammlung. In diesen Tagen hielt der Wingerverein W. Frauenstein in der Wingerhalle eine gut besuchte Generalversammlung ab. Die Generalversammlung eröffnete und leitete Erbschloßbauer Peter Josef Unterbach II. Es wurde beschlossen, Halle und Gastzimmer wieder instand zu setzen. Für den 1936er wurde nachstehender Ausstellungspreis festgelegt: Oberreifer Trauben 14 RM, per Zentner, Riesling 18 RM, per Zentner. Um den Weinablass zu heben wurde beschlossen, von 9.—18. Mai in der Wingerhalle eine Weinverkostung zu veranstalten und die Wingerhalle an vielen Tagen an den Nachmittagen von 2 Uhr ab offen zu halten. Zum Ausschank gelangt 1936er Lan.

Sonnenberg.

Ständchen zur silbernen Hochzeit. Eine besondere Freude wurde dem Ehrenvorsitzenden des MVB „Gemütslichkeit“, Ludwig Hachenberger, durch seine Sangesbrüder bei seiner vieler Tage langgeforderten silbernen Hochzeit zuteil. Der Verein brachte dem Silberpaar einen Fackelzug und sang nach einer Ansprache des Vereinsführers Reinemer, der die Verdienste des Ehrenvorsitzenden um den Verein würdigte, einige Lieder.

Igstadt.

Silberne Hochzeit. Heute feiern die Eheleute Herr Karl Haber und Frau Karoline, geb. Schaaf, das Fest der silbernen Hochzeit.

Neues Unwetter über dem Taunus.

— Wesen, 7. Mai. Nach einer drückenden Schwüle entlud sich Mittwochnachmittag im Untertaunuskreise und im Goldenen Grund ein sehr schweres Unwetter, das von starken Regengüssen und vielstündig pecheerendem Hagel, Schlag begleitet war. Die Hagelkörner, die längere Zeit und sehr dicht niederschlugen, richteten in den Obstanlagen und auf den Feldern an der jungen Saat erheblichen Schaden an. Besonders haben die Gemarkungen von Wingersbach, Stedenroth und einzelne Gemeinden der Idsteiner Gegend und des Mörsbundes und des Emsbachtales gelitten. Der Schaden ließ sich bisher nicht feststellen.

Gesittung aus dem Blut.

Zur 3. Reichsnährstands-Schau in Frankfurt a. M.

Zwei große Aufgaben sind dem Bauernum im Dritten Reich gestellt. Es muß die Ernährung des Volkes sicherstellen, den Boden so intensiv und sorgfältig bearbeiten, daß die eigene Scholle eine ausreichende Ernte ergibt und es hat zum anderen die Aufgabe, Blutsau und blutdürstigen Erneuerer des Volkes zu sein. Eine Ausstellung des Reichsnährstandes kann sich daher nicht auf eine landwirtschaftliche Fachschau beschränken, sondern sie muß auch die andere Seite der bäuerlichen Existenz darstellen. Die rassische und biologische Seite unseres Volkes bringt es mit sich, daß diese lebenspendende und blutneuernde Kraft des Bauernums im Mittelpunkt aller Art im Reichsnährstand steht. Es ist eine Tatsache der historischen Erfahrung, daß die

manen nachgewiesen. Andere Rassen haben eine andere Art, den Stoff zu gestalten. Ihre an sich wertvollen aber für uns fremd klingenden Ergebnisse werden zum Vergleich neben artigen Kulturgut gestellt. Hier wird nach den vorliegenden Plänen eine sehr reichhaltige Schau gegeben, besonders interessant dadurch, daß hier, wie es im Museum nicht möglich ist, das Eigene neben dem Fremden steht.

Aus der geistesgeschichtlichen Entwicklung werden besonders die deutschen Märchen und Sagen, die als hervorragende Zeugen germanischen Wesens gelten müssen, in bildlicher Wiebergabe vor Augen geführt. Auch hier wird ein aufschlußreicher Vergleich mit orientalischen Märchen nicht fehlen.



Zwei Darstellungen aus dem künstlerischen Fries in der Abteilung der Reichsbahndirektion Frankfurt auf der Reichsnährstandsausstellung.

Vererbterung eines Volkes den Volksart bedeutet, während die Erhaltung und Mehrung immer nur vom Bauernum ausgeht, das in jeder Generation Menschen in die Städte führt. In der Stadt — vor allem in der Großstadt — stirbt nach den statistischen Erhebungen eine Familie in den meisten Fällen in etwa fünf Generationen aus, während bäuerliche Familien ihren Gang durch Jahrhunderte hindurch verfolgen können. Die Wissenschaft hat nach Gründen für diese eigenartige Erscheinung gesucht, ohne indes mit voller Eindeutigkeit bis jetzt irgend eine einzelne Eigenartigkeit des bäuerlichen Lebens, der veranlagten sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in Stadt und Land bleibt als letzte Ursache für den biologischen Vorrang des Bauern die Tatsache, daß in enger Gebundenheit an den Boden die Gesetze des Blutes allseitig im Bauernum, sei es benutzt oder unbemüht, mehr beachtet wurden als in städtischen Kreisen. Je weiter wir in die Vergangenheit unseres Volkes, die eine bäuerliche war, zurückgehen, umso größer fällt die Befähigung des Blutes aus, umso mehr sind alle Ergebnisse der Geistes- und Kultur-Ausdrücke eines reinen Blutes, einer Rasse. Wir schämen uns glückselig in dem Bewußtsein, daß sich trotz höchster Verschüttungen unter fremde Einflüsse im Laufe der Jahrhunderte doch eine gerade Linie aufziehen läßt von den reinen Anfängen in einer germanischen Bauernkultur bis zu dem geistigen Schaffen und Wollen unserer Gegenwart.

Der Reichsnährstand zeigt auf seiner 3. Ausstellung in Frankfurt a. M. auf der breiten Basis unseres gesamten kulturellen Lebens die Fäden, die das 20. Jahrhundert an die Jahrtausende Geschichte unseres Volkes und seiner Kultur knüpfen; in reicher Fülle erleben wir hier im „Haus des Reichsnährstandes“ die Zeichen der geistigen Deutschlands. Wir sehen, wie aus dem germanischen Haus sich königliche, nördliche Stadthäuser und gotische Dome entwickeln, wie die Schaffenskraft des Volkes im Gegensatz zu der feierlichen Form des Romaneigefüßes. Auch am Hausbau, in Töpferei und Holzbearbeitung, wie in der Metallkunst und Weberei wird der hochstaunende wirkende klare Stil des Ger-

Meisterwerke deutscher Künstler aller Zeiten lehren, daß auch in Bildwerken und Bauten sich der Kulturbewußtsein einer Rasse ausdrückt. Den deutschen Schöpfungen gegenübergestellt werden die Kunstwerke anderer Rassen, die für diese Völker sehr viel bedeuten, uns aber nicht geben können. Daneben sehen wir Erzeugnisse entarteter Menschen, die nicht mehr als Ausdruck eines bestimmten Kulturbewußtseins angesehen werden können, sondern intellektuelle Versuche darstellen, die kulturellen Grundlagen eines Volkes zu vergiften. Modelle zeigen die Entwicklung der Baukunst, wieder ausgehend vom Bauernhaus über die verschiedenen Stile bis in die Gegenwart zu den Bauten des Dritten Reiches. In der Plastik sehen wir die großen Schöpfungen wirklicher Meister und als Gegenstück die Erzeugnisse des Kubismus und Futurismus. Ähnlich ist die Ausstellung der Malerei aufgebaut, wo in Porträts, Landschaften und Tiermalerei beste deutsche Werke neben fremden gezeigt werden. Es kommt hier besonders zum Ausdruck, wie sich neben dem ungeheuren Ausstoß fruchtbarer Phantasien in immer steigendem Maße bewußt-deutsche Künstler diesem Chaos entgegennehmen.

Aus dem Nebeneinander und Gegeneinander deutschen und fremden Kunstschöpfungen, dessen Darstellung nach durch Aufzeigen der großen Linien in der Literatur und durch eine Gegenüberstellung von Rasse und Kunst ergänzt wird, kann der Besucher nur eine heilige Verpflichtung mitnehmen, seinem Blute gegenüber, das ja der Träger all dieses Schaffens ist. Worauf es in der Lebensführung des Einzelnen ankommt, wenn das Volk sich behaupten will, zeigt die Schau „Dein Blut — dein Blut“, in der die ergebnisbringende Bedeutung der Gotteswahl an vielen positiven und negativen (Krüppel, Idioten) Beispielen dargestellt wird. Die Bemühungen des Staates um eine aktive Bevölkerungspolitik, um die Pflege des Rassebewußtseins und eine gesunde Jugend erkennen wir in ihrer zentralen Bedeutung für unser Volk. In einer noch nie gesehenen Fülle und Tiefe zeigt der Reichsnährstand die Reinheit des Blutes und der Rasse als Träger der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Deutschlands.

Aus dem Vereinsleben.

Der Deutsche Sprachverein Wiesbaden veranstaltete am Mittwochnachmittag einen Ausflug bei großer Beteiligung nach Mainz. Zunächst wurde der Mainzer Dom in zweistündiger sachkundiger Führung besichtigt. Dann ging es bei herrlichem Wetter auf den Rättrich, wo die Besichtigung der Mainzer Altstein-Brauerei erfolgte. Der freundliche Herr Braumeister gab uns nicht einen lehrreichen Vortrag über den Weizenbau des Bieres, insbesondere über die Wahl und Wingerbereitung, über die Gärung und Lagerung und führte dann die Teilnehmer durch die über 30 000 Quadratmeter bedeckende Gebäulichkeiten durch die einzelnen Betriebe und in die Lagerkeller, die zum Teil vierfach übereinander angeordnet waren und ein Wärmemaß bis 0 Grad hatten. Bei dem jungen Mann, Beckmann, in „Heilig Geist“ hatte die Direktion der Brauerei die Teilnehmer zu einem köstlichen Trunk geladen. Schriftführer und Schatzmeister Dominant Mannich hielt für den durch plötzliche Krankheit verhinderten Vorsitzenden, Prof. Dr. C. Weser, die Begrüßungsansprache und brachte den Dank für das Gelingen und Gelingen zum Ausdruck, während Rudolf Dieck einige seiner neuen Dichtungen vorlas. Es fand dann ein lebhafter Gedankenaustausch statt, bei dem Dominant Mannich über die Vorschläge zur 50jährigen Jubelfeier des Vereins im Herbst d. J. sprach. So wurden angenehme Stunden verbracht, bis der Ausbruch notwendig wurde.

Wiesbadener Gerichtsurteile.

Beim Betteln wurde der Richard V. erwischt und in Haft genommen. Außerdem fand man bei ihm mehrere Dietriche. Er erhielt eine Haftstrafe von 6 Wochen. Nach der Urteilserkundung benahm er sich ungebührlich vor

Gericht, worauf ihn der Richter in eine Ordnungstrafe von 3 Tagen nahm.

Wegen unvorschriftsmäßiger Aufbewahrung von Sprengstoff wurde der Johann R. aus Oberfeld bei St. Goarshausen in eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten genommen.

Ein für allemal Erdal

Gattenmörder zum Tode verurteilt.

Wenden (Halt), 7. Mai. Das Schwurgericht Landau verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den 40 Jahre alten Ernst W. Manderfeldt aus Eisingen wegen Mordes zum Tode. Die mitangeklagte Geliebte des Manderfeldt, die 1900 geborene Witwe Anna Wittig aus dem gleichen Ort, erhielt wegen Nichtannehmens eines geplanten Verbrechens eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Manderfeldt lag zur Zeit, seine Ehefrau durch Gift beseitigt zu haben, um seine Geliebte heiraten zu können. Die gegen den hartnäckig leugnenden Angeklagten geführten Indizienbeweise des Staatsanwalts, der Sachverständigen und einer Reihe von Zeugen ergaben, daß Manderfeldt zwei Tuben Kattengift besorgte, deren Inhalt er den Speisen und Getränken, die seine Frau zu sich nahm beimischte. Die Frau starb nach längerem Krankenlager eines qualvollen Todes. Wie sehr der Angeklagte von der Wirkung der Giftbeigaben überzeugt gewesen sein muß, ergab sich aus dem Umstand, daß er sich noch während der Dahinsiehung seiner Frau verlobte.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Gefälligkeit, die zum Tode hätte führen können.

— **Kab Somburg, 7. Mai.** Ein 13jähriger Junge hatte in der Nähe des Untersees den Fischer einer hiesigen Teichwirtschaft gebeten, ihn doch mitzunehmen. Obwohl er sich bemüht war, daß er gegen seine Dienstvorschriften verstoße, wollte der Fischer dem Jungen die Freude machen. Beim Aussteigen auf das langsam fahrende Gefährt verlor der Junge jedoch scheinbar das Trittbrett, fiel unter den Wagen und wurde von dem schwerbeladenen Gefährt überfahren, so daß er mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Der erste Markt seit fast hundert Jahren.

— **Breithardt, 7. Mai.** Am Donnerstag, 7. Mai, fand auf dem hiesigen Sportplatz vor der Turnhalle der erste **Kram- und Viehmarkt** seit fast hundert Jahren statt. Bürgermeister Weis eröffnete die Veranstaltung, wobei er u. a. ausführte, daß im Jahre 1890 der Gemeinde Breithardt alle Marktrechte entzogen wurden, und daß in früheren Jahrhunderten Breithardt immer ein Marktflecken war. Auf die nationalsozialistische Marktförderung kommend, führte er aus, daß der jüdische Einfluß hier ausgeblieben sei. Nach diesen Ausführungen hob der Ortsbauernführer bei seinen Erörterungen über die Qualitätsware beim Kauf darauf hin, daß minderwertige Ware in Zukunft nur noch dem Schlachthof zugeführt werde. Aufgetrieben waren circa 30 Kühe und Kinder, sowie 70 Stück Schweine. Traktierte Kinder erster Qualität kosteten bis zu 500 RM, und Kinder unter einem Jahre konnte für 150 bis 200 RM verkauft werden. Der Schweineverkauf ging sehr lebhaft, es folgten die Ferkel und Läufer 25–35 RM. Auch konnten reichlich Haushaltungsgegenstände den Einwohnern verkauft werden. Es herrschte ein reges Leben. Der nächste Markt ist für den September geplant, er soll voraussichtlich mit einer Viehchau und Volksfest verbunden werden. — **Schreinermeister Philipp Schneider** feiert am Samstag, 9. Mai, in voller Gesundheit seinen 81. Geburtstag.

— **Nordenstadt, 8. Mai.** Während am heutigen Freitag Frau Elise Müller, Wwe., Kollauer Straße 18, 75 Jahre alt wird, vollendet am Samstag, 9. Mai Frau Katharine Kern, Wwe., Jüngerstraße, ihr 81. Lebensjahr.

— **Wallauf, 8. Mai.** Zur Zeit sind hiesige Erwerbslose mit Kultur- und Aufräumungsarbeiten im Gemeindefeld beschäftigt. Es werden circa 80 Hektar Rot-Tannen gefällt, die bei dem häufig tosenden Unwetter schwer mitgenommen werden.

— **Nauord, 8. Mai.** Am Donnerstag, 7. Mai, beging Frau Julie Menetti ihren 83. Geburtstag. — Das Fest der Goldenen Hochzeit beging am Samstag, 6. Mai, Herr Heinrich Kordt und Frau Johanna, Kuringer Straße.

— **Neuhof, 8. Mai.** Herr Fritz Jechner feiert heute seinen 75. Geburtstag.

— **Bad Schwalbach, 7. Mai.** Am Donnerstagsnachmittag fand im Gasthof „Zum Schützenhof“ eine Versammlung des Ortsbauernführers des westlichen Unterraumkreises statt, wobei vor allem die Fahrt nach Frankfurt a. M. zur Reichsnährkammer in Aussicht genommen wurde. Die Zahl der Besucher der Reichsnährkammerfahrt aus dem Unterraumkreis ist sehr groß, ein erfreuliches Zeichen für das Interesse, das der Veranstaltung entgegengebracht wird. — In der Nähe von Bad Schwalbach verunglückte vor kurzem ein Motorradfahrer und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus von Bad Schwalbach eingeliefert.

Frankfurter Nachrichten.

Landeshauptmann Traupel und Oberbürgermeister Dr. Krebs an Bord des Luftschiffes „Hindenburg“.

— **Frankfurt a. M., 7. Mai.** An Bord des Luftschiffes „Hindenburg“, das am Mittwochsabend in Friedrichshafen zu einer ersten Nordamerika-Fahrt startete, befindet sich außer dem Landeshauptmann der Provinz Hessen-Kassel, SS-Obersturmbannführer W. Traupel, auch der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M., Staatsrat Dr. Krebs.

Tödlicher Unfall bei einem Hausabbruch.

— **Frankfurt a. M., 7. Mai.** An der Ecke Neue Mainzer Straße und Alte Mainzer Gasse wird gegenwärtig ein Haus abgebrochen. Bei diesen Arbeiten wurde am Donnerstagvormittag der Arbeiter Schäfer mit einem kleinen Gerüst in die Tiefe, hierbei zog er sich schwere Verletzungen zu und starb bereits kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Starkenburg und Oberhessen.

— **Darmstadt, 7. Mai.** Vom 9. bis 11. Mai findet in Darmstadt eine Wiederkehrsfest der Angehörigen der 6. Kompanie des ehem. Leibgarde-Infanterie-Regiments Nr. 125 statt.

Lahn und Westerwald.

— **Marburg, 7. Mai.** Der hier im Ruhestand lebende Generalmajor a. D. von Bernuth beging am Donnerstag seinen 75. Geburtstag. Große Verdienste erwarb sich der Offizier bei der Abwehr des Ausfalls der Belgier aus dem belagerten Antwerpen bei Löwen. Als Kommandeur des Matrosenartillerieregiments Nr. 1 nahm er im November an den Kämpfen bei Combarogge teil und befehligte sodann bis zum März 1918 das Marine-Inf.-Regt. Nr. 8, das im Laufe der Jahre hauptsächlich in Flandern und an der Somme schwere Kämpfe zu bestehen hatte. Im März 1918 wurde v. Bernuth zum Kommandeur der 22. Inf.-Brigade ernannt, die er bis zum Kriegsende in den schweren Angriffen und Abwehrkämpfen an der Front zwischen Arras und Ypern befehligte. Zahlreiche hohe Auszeichnungen wurden dem im Krieg und Frieden verdienten Offizier zuteil.

Auf dem Felde vom Bliz erschlagen.

— **Dillenburg, 7. Mai.** Raum hat die warme Jahreszeit begonnen, so treten auch schon wieder heftige Gewitter auf, die Schäden anrichten und leider auch schon Menschenleben fordern. So wurde am Mittwoch in Oberhofen im Kreise Biedenkopf die 14jährige Tochter Elise des Landwirts Weigel auf dem Felde vom Bliz getroffen. Sie erlitt dabei so schwere Verbrennungen, daß sie auf der Stelle tot war. Auch die in der Nähe befindliche Schwester des Landwirts wurde zu Boden geworfen und war einige Zeit bewusstlos. Eine noch im Gelpaß befindliche Kuh wurde ebenfalls tödlich getroffen.

Furchtbare Brandkatastrophe in einer polnischen Stadt.

Spielende Kinder als Urheber. — Tausend Gebäude niedergebrannt. — Eine Frau und 2 Kinder getötet, mehrere vermißt.

— **Warschau, 8. Mai.** (Zuntmeldung.) Nachdem erst vor zwei Tagen ein riesiges Schandfeuer hunderte von Häusern in der gasiatischen Stadt Zamość vernichtet hatte, ist am Donnerstag das Städtchen Davidgrad, das 11000 Einwohner zählt, von einer gewaltigen Brandkatastrophe heimgesucht worden.

Das Feuer entstand durch spielende Kinder, die mit einem Brenzglas einen Strohhalm in Brand gesetzt hatten. Der starke Wind übertrug das Feuer auf die umliegenden Holzhäuser und Ställe. In weniger als einer Stunde wurden die Gebäude von mehr als 250 Wirtschaften und eine berühmte Holzstraße ein Raub der Flammen. Hunderttausend Wirtschaften und Wohngebäude sind dem Feuer zum Opfer gefallen, darunter auch die Kaserne des Grenzschutzkorps.

Nach den bisherigen Meldungen sind eine Frau und zwei Kinder in den Flammen umgekommen. Eine Reihe von Personen wird vermißt.

Drei polnische Flugzeuge zusammengestoßen.

3 Tote.

— **Warschau, 8. Mai.** (Zuntmeldung.) Während eines Übungsfluges stießen in der Nähe von Polen drei Flugzeuge des 3. polnischen Fliegerregiments zusammen. Der Flieger und der Beobachter des einen Flugzeuges, das sofort abstürzte, wurden getötet, ebenso der Beobachter des zweiten Flugzeuges, der mit einem Fallschirm abzuspringen versuchte. Der Flieger des zweiten Flugzeuges wurde bei der Landung schwer verletzt. Nur dem dritten Flugzeug gelang es, trotz erheblicher Beschädigungen glücklich zu landen.

Ein gräßlicher Unfall ereignete sich am Donnerstag in der Getreidemühle Brenken bei Baderborn. Der Mühlengehilfe, der allein im Mühlenraum war, wurde auf bisher unbekannte Weise von dem Mahlengetriebe erfasst und mehrere Male mit herumgeschleudert. Durch den Rärm aufmerksamer gemordet, eilte der Mühlenbesitzer herbei und stellte den Motor ab. Seine Hilfe kam aber zu spät. Der Bedauernswerte, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, mußte aus dem Mäherwerk herausgeschnitten werden.



Bekanntmachungen.

Sport bei NSG „Kraft durch Freude“.

Achtung neuer Schwimmkurs!

Wir weisen darauf hin, daß Freitag, 8. Mai 1936, abends 8 Uhr, ein Schwimmkurs nur für Frauen beginnt, und bitten alle Interessenten, sich im Schwimmbad zu melden.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude“ in den nächsten Tagen mit seinen Tennis- und Golfkursen beginnt und alle Interessenten werden gebeten, sich umgehend an der Geschäftsstelle der NSG „Kraft durch Freude“, Lufthaus 41, zu melden.

Marktberichte.

Wiesbadener Schlachthofbericht.

Wöchentliche Notierung vom 7. Mai.

Auflage: a) Täglichlich auf dem Markte zum Verkauf: 8 Ochsen, 10 Bullen, 80 Kühe oder Färsen, 140 Kälber, 11 Schafe, 480 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 14 Kühe oder Färsen, 2 Schweine. **Marktpreise:** I. A. Ochsen: a) 1. 44–45, b. Bullen: a) 43, c. Kühe: a) 40–42, b) 38–39, c) 30–33, d) 23–25, e. Färsen: a) 44, II. B. Kälber: a) 70–75, b) 60–65, c) 40–50, d) 35–48, IV. Schweine: a) 2. 57, b) 1. 56, b) 2. 55, c) 53, d) 51. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umkehrkosten, sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Marktpreise erheben. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleisch-Großmarkt. (Preis je Kilogramm): Ochsenfleisch 1.50–1.60 RM, Bullenfleisch 1.44–1.52 RM, Kuhfleisch 1.50–1.55 RM, Färsenfleisch 1.50–1.60 RM.

Frankfurter Schlachthofbericht.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Auftrieb: Kinder 27 (gegen 46 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 1 (1) Ochse, 22 (37) Kühe, 4 (4) Färsen, Kälber 71 (749), Schafe 44 (78), Schweine 702 (783). Notiert wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM: Kälber: andere a) 71–75 (am 30. 4. 71–77), b) 63–70 (64–70), c) 53–62 (64–69), d) 49 bis 52 (42–53). Färsen und Kühe: h) 2. Weibdomhämmer 48–50, (47–48), Schafe nicht notiert. Schweine: a) 1. 57 (57), a) 57 (57); b) 1. 56 (56), b) 2. 55 (55), c) 53 (53), d) 51 (51). Marktpreise: Kälber, Hammel und Schafe mittelmäßig, ausgetrieben. Schweine wurden zugeteilt. Überhand: 115 Schweine. Großmarkt für Fleisch und Fettwaren. Beschädigung: 1435 Viertel Rindfleisch, 179 ganze Kälber, 2 ganze Hammel, 484 halbe Schweine, 1 Kleinschaf. Notiert wurden pro 50 Kilogramm in RM: Rindfleisch: a) 80, Bullenfleisch: a) 76, Kuhfleisch: a) 75, b) 65, c) 64, Färsenfleisch: a) 80, b) 69 (alles jeweils Höchstpreise).

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Samstag!

Berlin: 15.30 Uhr: Märkische Burgen. 16 Uhr: Kreuz des Lebens. 18.15 Uhr: Meister ihres Faches. 19 Uhr: Nacht über der Eise-Bucht. Ein Spiel um 100. Geburts-tag May Epith. 20.10 Uhr: Lachender Übermut. 24 Uhr: Tanzmusik.

Hamburg: 18 Uhr: Heiße Beile. 19.40 Uhr: Unsere Wehrmacht. 20.10 Uhr: Kunterbunter Wochenkasper. 21.10 Uhr: Der Freitagabend. 20.10 Uhr: Tanzmusik.

Königsberg: 15.20 Uhr: Kleintierfunk. 19.10: Orgelkonzert. 19.30 Uhr: Frontsoldaten. Leipzig: 18 Uhr: Ruf der Jugend. 18.10 Uhr: Marschmusik. 22.30 Uhr: Frohes Wochenende.

München: 18 Uhr: Blasmusik. 19.40 Uhr: Klaviermusik. 20.10 Uhr: Ein gemütlicher Münchener Abend. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Saarbrücken: 15 Uhr: Schallplatten. 19 Uhr: Die Wiener Philharmoniker musizieren.

Stuttgart: 15 Uhr: Hilfe! Hilfe! Hörspiel. 19 Uhr: Operettenlänge. 20.10 Uhr: Maimond. Eine bunte volkstümliche Stunde. 21.15 Uhr: Lustig. 24 Uhr: Nachtmusik.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsansichten bis Samstagabend: Zeitweise dunstig oder neblig, sonst überiegend bewölkt, Regengänge zu teilsweise gemäßigten Regenfällen. Tagsüber ziemlich schwül, aber nicht mehr so warm wie seitlich, über Nord nach West drehende Winde.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

... und jetzt
die verbesserten
SHELL AUTOOLE
aus deutschen Fabriken

nach selektiver
Lösungs-Raffination



Roland
der preiswerte Machenshuh

890 975 1090 1250

Schuh-Kuhn
Fachgeschäft

Bleichstraße 11 — Kirchgasse 9
W.-Biebrich: Horst-Wessel-Str. 26

Matulatur zu haben im Tagbl.-Verlag.
Schalterhalle rechts.

HOLSTEINER
Schinken und Wurstwaren

Die bekannte
Holsteiner Mettwurst 125 g — 35
Hausm. Leberwurst 125 g — 39
Holsteiner Zervelatwurst
125 g — 45

Spezialität:
Holstein, Knochenbraten
im Ausschnitt u. Dauerwurstwaren

BENECKE
Inhaber Albert Post
Bleichstr. 43, gegenüb. d. Schule
Fernsprecher 25701

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen

Ischias
Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, G. m. b. H.,
Luisenstr. 4, P.

Möbel - Transporte
A. W. Wagner
Dotzheimer Str. 53 Tel. 22767
Fern-Umzüge
Möbellagerung
Verlangen Sie mein Angebot!

Staubsauger

Miele
Progress
Protos
auch auf Teilz.
liefern

Gebr. Olsson
Bleichstraße 17,
Fernruf 24034.

Chubit
Licht



Das waren die Ersten

die sich frühlingstrotz bei Zapp eingekleidet haben. Sie sehen, wie wundervoll leicht und bequem sie daher spazieren. Und so günstig kamen sie zu ihrer Frühjahrs-Kleidung:

Sakko - Anzüge:
Strapazierfähige Qualitäten in verschied. Kostenträgern
27.- 36.- 48.- 58.- 68.- 75.-
Für hohe Ansprüche:
78.- 85.- 92.- 98.- 112.-
und höher

Sport - Anzüge aus besonders geeigneten Chrestoffen, in allen modernen Farben
24.- 33.- 38.- 48.- 58.-
und höher

Zum Kombinieren
finden Sie in bekannt großer Auswahl:
Sport-Sakkos:
18.75 22.50 28.- 30.- 35.-
und höher

Lange Hosen:
4.50 6.50 8.25 12.75 15.-
und höher

Golf-Hosen:
4.50 6.50 9.50 10.75 12.-
und höher

Frühjahrs - Mäntel
aus imprägniertem Gabardine, in eigener Fabrik hergestellt, in vielen Farben:
25.- 33.- 42.- 48.- 55.-
und höher

Sport-Hemden, Sport-Strümpfe, Sport-Gürtel
Pullover und Leinen-Sakkos, Janker
Jünglings- und Knaben-Kleidung

Leicht beschwingt und frühlingstrotz machen Sie dann Ihren Frühlingsspaziergang im wundervollen Frühjahrs-Anzug oder -Mantel von den gewissenhaften Fachleuten für Herren- u. Knaben-Kleidung

Zapp
WIESBADEN

Ecke Kirchgasse und Fauthbrunnenstraße

Zapp
WIESBADEN

Ecke Kirchgasse und Fauthbrunnenstraße

Zapp
WIESBADEN

Ecke Kirchgasse und Fauthbrunnenstraße



Wichtige Kleinigkeiten für den Herrn

Alle diese schönen Sachen finden Sie in großer Auswahl und gar nicht teuer in unserer Spezial-Abteilung!

Herren-Sporthemd 2.95
moderne, kleine Muster

Herren-Oberhemd 3.95
mit 2 Stäbchenkragen, schmal gestreift

Der praktische
„Knitterfreie Binder“ 75
in sehr hübschen Dessins

Der moderne
„Herren-Sportgürtel“ 95
Leder oder Gummi

Herren-Hosenträger 1.25
kt, Seidengummi in modernen Farben

Herren-Socken 95
hübsche Phantasiemuster, solide verarbeitet

Herren-Nappa-Handschuhe 4.90
weiches geschmeidiges Leder grau oder braun

Unser
„Hansa“-Hut 4.25

Knaben-, Sport- und Polo-Hemden in großer Auswahl und allen Preislagen

Krüger & Brandt

Große Oval-
Blut-Orangen
solange noch Vorrat
10 Stück 48 Pf.
empfiehlt
P. Lehr
Eilenberggasse 4, Moritzstraße 13
Michelsberg 32, Bleichstraße 13
Wehrstraße 31

Die köstliche
Maibowle

Aus Henrichs
Apfelwein, naturrein Liter 0.35
34er Weißwein Liter 0.60
Moselwein, Natur Liter 1.-
Valwiger Herrenberg

Obstsekt 1/2 Fl. 1.15
Hochh. Weinsekt 1/2 Fl. 2.-
Henckel Trocken / Silberstreif, M. M.
Hoehl Cabinet
alle Mineralwässer
Reiner Alkohol, 96 % 1/2 Liter 2.60

Henrich
Telefon 26 914, Blücherstraße 24
Biebrich: Rathausstraße 65

Henrich
Telefon 26 914, Blücherstraße 24
Biebrich: Rathausstraße 65

Henrich
Telefon 26 914, Blücherstraße 24
Biebrich: Rathausstraße 65

Henrich
Telefon 26 914, Blücherstraße 24
Biebrich: Rathausstraße 65

Henrich
Telefon 26 914, Blücherstraße 24
Biebrich: Rathausstraße 65

Henrich
Telefon 26 914, Blücherstraße 24
Biebrich: Rathausstraße 65

Henrich
Telefon 26 914, Blücherstraße 24
Biebrich: Rathausstraße 65

Henrich
Telefon 26 914, Blücherstraße 24
Biebrich: Rathausstraße 65

Henrich
Telefon 26 914, Blücherstraße 24
Biebrich: Rathausstraße 65

Rasenmäher in allen Größen • Auch schleifen und reparieren
G. Eberhardt Langgasse 46
Fauthbrunnenstraße 8

Werbe-Drucksachen
in origineller kaufanregender Aufmachung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei - Wiesbadener Tagblatt



OPEL baut Fahrräder,
die in ihrer Art genau so zuverlässig, leistungsfähig, fahrerischer und preiswert sind wie die OPEL-Automobile, kurz: echte OPEL!

Das gleiche Zeichen bürgt für die gleiche Qualität!

mit Recht das meistverkaufte deutsche Fahrrad. Ab RM 97.-

Seit 25 Jahren erhältlich im Fahrrad-Fachgeschäft
August Seel, Schwalbacher Straße 7

August Seel, Schwalbacher Straße 7

August Seel, Schwalbacher Straße 7

August Seel, Schwalbacher Straße 7

August Seel, Schwalbacher Straße 7

August Seel, Schwalbacher Straße 7

August Seel, Schwalbacher Straße 7

August Seel, Schwalbacher Straße 7

August Seel, Schwalbacher Straße 7

Luftschiff „Hindenburg“ auf halbem Wege über dem Atlantik.

New York, 8. Mai. (Zuntbericht.) Nach einer um 5 Uhr (MEZ) eingelaufenen Funkmeldung des LZ „Hindenburg“ befand sich das Luftschiff zu diesem Zeitpunkt auf 47,53° nördlicher Breite und 37° westlicher Länge, also etwa auf der Hälfte seines Weges. — Seine Geschwindigkeit betrug etwa 110 Stundenkilometer.

Ankunft in Lakehurst für Samstagabend erwartet.

New York, 8. Mai. Der Kommandant der Marine-Luftstation Lakehurst, Kojendahl, teilte mit, daß das Luftschiff „Hindenburg“ unter Zugrundelegung seiner bisherigen Geschwindigkeit am Samstagabend vor Sonnenuntergang in Lakehurst erwartet wird. Da die Wetterverhältnisse an der atlantischen Küste ungünstig sind, sind Vorbereitungen getroffen worden, das Luftschiff an den Ankerplatz zu legen, um es nicht der schwierigen Aufgabe des Einbringens in die Luftschiffhalle auszuweichen.

Dr. James Kimball von der New Yorker Wetterwarte hat die Auslegung seiner Wetterberichte fortgesetzt, wofür ihm die Offiziere der „Hindenburg“ ihren Dank funkten. Dr. Kimball stellte fest, daß der Tiefdruckwirbel mit Regen und wechselnden Winden, der am Donnerstag die Fahrtstrecke des „Hindenburg“ gekreuzt hat, das Luftschiff anscheinend für einige Stunden zur Verminderung seiner Geschwindigkeit gezwungen hat. Gegen 19 Uhr New Yorker Zeit hatte das Luftschiff jedoch den Wirbel passiert und traf von dort ab auf ständig an Stärke zunehmende Südwinde und günstigere Wetterbedingungen. Über den Neufundlandbänken dürfte die „Hindenburg“ ziemlich tief heruntergehen, um die dort herrschenden Oberflächenwinde auszunutzen.

Begegnung auf hoher See.

New York, 7. Mai. Die Vertretung des Norddeutschen Lloyd in New York veröffentlicht einen Funkpruch des Kapitäns der „Europa“.

Nachdem das Luftschiff „Hindenburg“ am Donnerstagmittag das Luftschiff „Europa“ in größerer Entfernung passiert. Die „Europa“ befand sich um diese Zeit auf 49,15 Grad nördlicher Breite und 15,22 Grad westlicher Länge, etwa 600 Meilen vom Kanal entfernt.

Rabinnen für Rückfahrt anverkauft.

New York, 8. Mai. Wie die Hagag und der Norddeutsche Lloyd bekanntgeben, sind sämtliche 31 Rabinnenplätze des Luftschiffes „Hindenburg“ für die Rückfahrt am Montag ausverkauft. Unter den Passagieren befindet sich eine 86-jährige alte Frau. 11 Passagiere der Hin- und Rückfahrt machen auch die Rückreise wieder mit.

Im Luftschiffhafen Lakehurst wurden 1½ Millionen Gallonen Wasserstoffgas und 15 000 Gallonen Betriebsstoff bereitgestellt. Die Luftschiffhalle wird für das Publikum mit Ausnahme der Stunden, in denen die Auf- und Abfahrt vorgenommen wird, geschlossen sein; jedoch ist das Betreten des Luftschiffes verboten.

„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 8. Mai. (Zuntmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Freitag um 7 Uhr von seiner zweijährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Nur das Brummen der Motore ließ sein Nahen erkennen; erst beim direkten Überfliegen wurde „Graf Zeppelin“ am blauen Himmel über dem Ort sichtbar. Gegen 7,25 Uhr überflog er das Werksgelände und zeigte durch die Landefläche die beachtliche Landung an. Die Mannschaften eilten auf den Platz, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zog noch eine Schleife über den Ort und fuhr 7,37 Uhr zur Landung an, die 7,40 Uhr glatt vollzogen war. Das Einbringen in die Halle ging ebenfalls ordnungsmäßig von statten.



Wilkins als Zeppelingsakt.

An der Nordamerikafahrt des „Hindenburg“ nimmt auch der bekannte Polarforscher Wilkins teil, der hier vor dem Start des Luftschiffes ins Mikrofon spricht. Wilkins hat bekanntlich seinerzeit eine Nordpolfahrt im Unterseeboot versucht.

Jahresversammlung des Deutschen Museums in München.

München, 7. Mai. In der 25. Sitzung des Ausschusses des Deutschen Museums, die am Donnerstagvormittag im Ehrensaal abgehalten wurde, gedachte der Vorsitzende des Vorstandes, Präsident Albert Reisch, zunächst des Schöpfers Victor v. Miller und der Taten des letzten Jahres und gab dann einen geschäftlichen Rückblick auf 30 Jahre Deutsches Museum. Im Jahre 1935 habe auch der Führer des Museums bezeugt und damit seinen Willen zu erkennen gegeben, sich des Deutschen Museums anzunehmen.

Aus dem Geheimrat Prof. Dr. Jened erstatteten Geschäftsbericht ergibt sich u. a., daß das Museum im Jahre 1935 wieder sehr gut besucht wurde, nämlich von 480 042 Personen, die Bibliothek hatte 147 018 Besucher aus allen Berufsgruppen, 161 Vorträge hatten 4148 Teilnehmer, während 267 Lichtbilder- und Filmvorführungen von 35 814 Personen besucht waren. Der Gesamtbestand an Druckchriften der Bibliothek betrug 174 100 Bände, Zeitschriften und Reihenwerke 3300, Urkundenammlung 14 100, Patentsammlung 7200 und Planammlung 58 800 Einzelfüße.

Geheimrat Jened machte die Mitteilung, daß auf Anregung des Führers geplant ist, im Deutschen Museum eine große Kraftwagenabteilung einzurichten und

eine große Autohalle zu bauen. Prof. Dr. Ramm (Stuttgart) teilte dazu noch ergänzend mit, daß mit Hilfe der Industrie ein geschäftlicher Überblick über die Entwicklung des Kraftfahrzeuges zusammengestellt worden sei, der die Grundlage der geplanten Ausstellung bilde.

Hugo Brudmann als Vorstand wiedergewählt.

Im weiteren Verlauf der Ausschusssitzung des Deutschen Museums schlug der Vorstand des Deutschen Museums Verlagsbuchhändler Hugo Brudmann vor, an Stelle scheidungs-gemäß ausscheidender Mitglieder eine Reihe neuer Herren zu wählen.

Als Vorstand des Deutschen Museums wurde Hugo Brudmann selbst wiedergewählt. Es wurden ferner gewählt zum Vorsitzenden des Vorstandes Kommerzienrat Dr. Karl Böck (Ludwigshafen) und als Geschäftsführer des Vorstandes der Präsident des Aeroklubs von Deutschland Wolfgang von Gronau.

Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden berufen: Torsten Althin, Direktor des Technischen Museums in Stockholm, Dr. Rudolf Bingel, Rudolf Blohm, Dr. Brandenburg, Bergwerksleiter Dr. Ernst Brandl, Dr. Max Grafmann, Dr. Griesmann, Dr. Koppensberg, Dr. Fritz Marx (Wiesbaden) und Graf von Eden-Fraunhofen. Außerdem wurde eine Reihe neuer Mitglieder des Verwaltungsausschusses gewählt.

Festigung.

Im Verlauf der Ausschusssitzung des Deutschen Museums wurde fern dem Antrag zugestimmt, auch dem neuerschaffenen Luftfahrtministerium einen Sitz im Vorstand einzuräumen.

Das Deutsche Museum wurde in der Festigung um zwei Denkmäler bedeutender Männer der Naturwissenschaften und der Technik bereichert. Zuerst wurde ein Gemälde des Chemikers Friedrich Wöhler (1800–1882) übergeben, der sich durch die Entdeckung des Aluminiums, des Kaliumtartrats und des Harnstoffes große Verdienste erworben. Prof. Dr. Rastbach schenkte dann das Leben und Wirken des Dichters und Ingenieurs Max Esch und übergab im Namen des Vereins Deutscher Ingenieure ein großes Bildnis des Gelehrten.

Den Festvortrag über Otto von Guericke hielt im Anschluß an die Sitzung im Großen Saal des Kongressgebäudes des Prof. Dr. Böhl (Göttingen).

Den festlichen Ausklang der diesjährigen Tagung des Deutschen Museums bildete die Festvorstellung von Friedrich Hofmanns Lustspiel „Die Weber von Reddih“ im Residenztheater.



Unwetter auch in Ostthüringen.

Gera, 7. Mai. Das schwere Unwetter, das, wie berichtet, am Mittwochmittag große Überschwemmungsschäden in Ostthüringen anrichtete, hat auch Ostthüringen heimgesucht. Am meisten betroffen wurden die sogenannten Talerböden im Holzland. Am heftigsten war das Unwetter in Mücheln, Bernsdorf, Lindentreu und St. Gangloff. In verschiedenen Stellen wählten sich die Wassermassen in nahezu zwei Meter Höhe wellenartig dahin, alles im Wege Stehende mitreißend. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen. Ein 18-jähriger aus dem Ort Schwarzbach bei Müchelnbernsdorf kammender Wirtschaftsgeselle wurde auf der Heimfahrt vom Felde mit dem Fahrrad von den Wassermassen umgerissen und ertrank. Ferner wurden mehrere wertvolle Milchkuhe vom Fließ erschlagen. Bienen, Äder und Gärten in der Umgegend der Holzlandböden sind vollständig verchlammmt. Nach etwa zwei Stunden hatten sich die Wasser verlaufen.

Wie zu den Unwetterverheerungen in Ostthüringen von der Reichsbahndirektion Erfurt noch gemeldet wird, ist die Bahnstrecke Schleußingen–Themar, die von den Wassermassen an drei Stellen unterpült worden ist, voraussichtlich auf vier Tage gesperrt. Arbeitsdienst ist zur Wiederherstellung der Strecke eingesetzt. Der Personenverkehr wird durch Kraftwagen aufrecht erhalten, der Güterverkehr wird umgeleitet.

Bei den letzten Zimbären.

Für den deutschen Italienfahrer ist es oft ein erschütterndes Erlebnis, germanische Altertümer bis nach Syllien hinein verstreut zu finden. Mittelalte alte deutsche Sprachinseln sind die „Dreizehn Gemeinden von Verona“. Die Einwohner dieser Gebiete haben die Sprache der Zimbären erhalten und bis in die Gegenwart erhalten. Von einer Reise in das Gebiet der „letzten Zimbären“, wie die germanischen Menschen dieser Täler am Fuße der Alpen genannt werden, berichtet Rudolf Müller in der „Anschau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt am Main). Nur noch in einem Ort, dem zimbäischen Glinzen, fand der Verfasser die alte Sprache noch im gewöhnlichen Verkehr. In der Schule wird zwar italienisch unterrichtet, auch in Predigten und der christlichen Lehre ist das Zimbäische nicht mehr üblich, doch beten die Kinder in Glinzen das Vaterunser noch in der Sprache, die ihre Väter seit Jahrhunderten ja demahrten. Der Name „Zimber“ findet sich augenscheinlich darauf, daß sich diese Deutschen selbst „Zimberleute-Zimmerleute“ nannten. Sie waren Holzfäller, Polarbeiter und Alabarbeiter und sind wohl kaum Rastionen, der dem Schwerte des Marius entronnenen Zimbären. Italienische Forscher, die sich mit der Herkunft der „Dreizehn Gemeinden“ eingehend beschäftigten, stellten fest, daß sie auf die ursprünglichen „Sieben Gemeinden von Vicenza“ zurückgehen. Als Herzog Heinrich von Bayern 952 diese Länder als Lehen erhielt, sollten diese Deutschen als Grenzmarktbewohner sich hier angesiedelt und leither ihr Sprach- und Volkstum erhalten haben. Doch wird auch Glinzen, das letzte Städtchen der Zimbären, vom Italienerum bald aufgelassen sein und die nächste Generation schon wird kaum noch das Vaterunser auf zimbäisch beten.

Ellg Beinhorn zum Heimflug gestartet. Am Donnerstagmittag startete Ellg Beinhorn vom Rigaer Flugplatz zum Heimflug nach Deutschland. Ihre drei Vorträge in Riga und Libau brachten der deutschen Fliegerin einen vollen Erfolg. Mittwoch veranstaltete aus Anlaß der Anwesenheit Ellg Beinhorns und des Dichters Jakob Schaffner der deutsche Gesandte Dr. v. Schad in den Räumen der Gesandtschaft einen Empfang, an dem Vertreter der deutschen Kolonie und des Rigaer Baltendeutschtums teilnahmen.

Alle Tage A-ta!

...pükt und pümmert allus!

Gewinnstalls in den Pustilmont-Pun

Stellen-Angebote
Weibliche Personen
Gemeinnützige Personen
Tüchtige Friseurin
perf. in Mani-
kure, Wellern,
und Friseur-
arbeiten.
In Herrenreizeuse
f. Dauerfriseurin
Küster
u. Jacobi,
Tainstraße 4.

Tüchtige Friseurin
für Stützwäsche
o. dauernd sel.
Welsch
Neumarktstr. 23.
Küster
u. Jacobi,
Tainstraße 4.

Hausmädchen
gesucht
perfekt in allen
Hausarbeiten.
Küster
u. Jacobi,
Tainstraße 4.

Mädchen
für alle Haus-
arbeiten gesucht.
Küster
u. Jacobi,
Tainstraße 4.

Mädchen
für alle Haus-
arbeiten gesucht.
Küster
u. Jacobi,
Tainstraße 4.

Mädchen
für alle Haus-
arbeiten gesucht.
Küster
u. Jacobi,
Tainstraße 4.

Mädchen
für alle Haus-
arbeiten gesucht.
Küster
u. Jacobi,
Tainstraße 4.

Solide Bausparkasse

Mitarbeiter

sucht sofort gut beleumundete
für
Wiesbaden und Umgebung
bei guten Bezügen,
Ausführliche Anfragen sind zu richten
unter A. 938 an den Tagblatt-Verlag.

**Stellen-
Gesuche**
Weibliche Personen
Gemeinnützige Personen

**Stellen-
Gesuche**
Weibliche Personen
Gemeinnützige Personen

**Stellen-
Gesuche**
Weibliche Personen
Gemeinnützige Personen

**Stellen-
Gesuche**
Weibliche Personen
Gemeinnützige Personen

**Stellen-
Gesuche**
Weibliche Personen
Gemeinnützige Personen

**Stellen-
Gesuche**
Weibliche Personen
Gemeinnützige Personen

**Stellen-
Gesuche**
Weibliche Personen
Gemeinnützige Personen

Wohnung 44.
1. Etage, 5-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 24. 3.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

Wohnung 11.
1. Etage, 3-Zim.,
Wohn., 3. Et.,
auf gel. u. um.
Kb. Vart. 7.
6 Zimmer

DIE FAMILIEN DRUCKSACHE
In zeitgemäßer Gestaltung liefern wir in wenigen Stunden
Wir zeigen in unserer Tagblatt-Halle eine
ausgezeichnete Sonderausstellung typographisch ein-
wandfreier Familien-Drucksachen
L. SCHELENBURG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt
Kontore: Schillerstraße 11a / Fernruf 5803

Kraften-Dieserwagen.
(Wider)
6 PS. zu verkaufen.
Garage International,
Woblfische 6. Tel. 27306.

Freitag, 8. Mai 1936.

Baumblüte am Rhein — genießt sie vom Röln - Düsseldorf Dampfer!

Große Fahrplanerweiterung ab 10. Mai.
Abfahrten ab Wiesbaden-Riedrich:
8.07 bis Köln
9.22 bis St. Goarshausen und zurück
9.35 bis Köln
11.22 bis Köln
14.52 bis Rüdesheim u. zurück (bis 21. 6.
nur So)
14.52 bis Koblenz und zurück
nur werftags vom 2. bis 27. 6.
15.52 bis Koblenz
18.50 bis Bingen und zurück (Abendfahrt)
ab 30. 5. aus Rittm., Samst. u. So
19.52 bis Rüdesheim (nur werftags)
F49
= Schnellfahrt
= Sonn- u. Feiert. (Christi Himmelfahrt)
50% Ermäßigung für die Rückfahrt.
Außerdem die beliebte Zwei-Tage-Rheinfahrten
nach Königswinter (Siebenbrunn uim.).
Jeden Montag und Donnerstag.
ab Riedrich 8.07, an Königswinter 15.40
Rückfahrt am folgenden Tag ab Königswinter
8.45 Uhr, an Riedrich 20.25 Uhr.
Ein- und Rückfahrt 7.40 RM, einl. Verpfleg.
Übernachtung uim. 17 RM.
Auskunft und Fahrheine in öffentlichen
Reisebüros, sowie der Agentur Riedrich
Schürmann & Co., G. m. b. H., Tel. 6814/45.

Wiesbadener (Spangenberg'sches)
Konservatorium und Musikseminar
Leitung: Dr. Richard Meißner.
Gegr. 1888 Fernruf 27749

Montag, den 11. Mai 1936
Im großen Saal des Kurhauses:
Schüler und Studierende des Wiesbadener
Konservatoriums musizieren.
Beginn 20 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung.

Der titl. Einwohnerschaft von Wiesbaden und
Umgebung erlaube ich mir bekannt zu geben, daß
ich das altrenommierte

Gasthaus „Zum Unter“

früher Kampersater
Selenstr. 10, Kuchengasse 1
übernommen habe und am
Samstag, den 9. Mai 1936
nach vollständiger Renovierung des Lokales, ver-
bunden mit Schließung, neu eröffne, wozu ich meine
berechneten Gäste höflich einlade.
Otto Rothert und Frau.

Straußwirtschaft

Weingut Wild, Ballot, Oppenheim/Rh.
wieder eröffnet ab 9. Mai
Dortl. Lage, auf der Höhe von Oppenheim.
Runde Kathar.-Kirche und Ruine Landskrone.
Barfisch. 174

Erdbeertorten • Erdbeeren m. Schlagrahm

Kirsch-, Aprikosen- und 4-Fruchttorten

EIS verschiedene Sorten Eisbecher

Café Bossong

Kirchgasse • Gegründet 1837

Kurhaus

Vorstellung, am 9. Mai 1936, 20.30 Uhr

Der große

Silm-Beil: „Die Ufa tanzt!“

Veranstaltet von der Ufa-Berlin in Verbindung mit der Kurverwaltung Wiesbaden

Es sind anwesend:

Paul Gaidemann
sagt an

Ursula Gumbel
Concolor Göhn
Monika Röll

Willig Broyal
Conc. Ludwig Dinfel
Olbricht Tiffonforb

Alle anwesenden Filmdarsteller geben auf dem der Filmwelt beiliegenden „Erinnerungsblatt an den Ufa-Ball 1936 im Kurhaus Wies-
baden“ Autogramme. Die Filmwelt, Deutschlands größte Filmzeitschrift, ist mit der Erinnerungsbeilage bei d. Kontrolleuren erhältlich

Das bunte Ufa-Feierzelt
unter Mitwirkung sämtlicher Film-Künstler!



Die Ufa-Tombola
Die Darsteller tanzen mit d. Gewinnern d. ersten Preise

Die lustigen Ufa-Bau!

Es spielen zum Tanz: Kapelle Otto Schillinger - Kapelle Carl Bastian

Eintritt: 3 RM. / Nummerierter Zuschauerplatz (Galerie) 2.50 RM. — Vorverkauf Kurhaus-Tageskasse und Ufakassen.
Gesellschaftszug. — Tischbestellung (in beschränkter Anzahl) nur unter Tel. 23990 (Kurhaus-Restaurant).

LUNA-TON-THEATER SCHWABACHER-STR. 52

Jenny Jugo

in dem Großfilm d. Tobis-Rota

Mädchenjahre einer Königin

Gutes Beiprogramm!

Anf.: Wo. 4, 6.20, 8.45
So. 2, 4.15, 6.30, 8.45

Werbe-Druckerei liefert schnell und gut
L. Seidenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Leupin-Creme u. Seife

vorzüglich. Hauptpflegeartikel, seit über
20 Jahren bestens bewährt bei

Hautjucken-Flechte

Ausschlag, Wundsein usw.

Seit über 20 Jahren best. bewährt.

Drog. H. Rosenbeimer, Bis-

martring 1, Kaffee- u. Drogerie

H. Petermann, Kirschgasse 20,

Schloß-Drogerie Siebert, Markt-

straße 19, Bad-Drog. Minor,

Schwabacher, Ecke Mauritiusstr.

Drog. C. Zaubert, Ecke Marien-

und Adelsplatz, 34, Drog. A.

Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30,

Tannus-Drogerie O. Schandua,

Alfredstr. 39, in Dohmen:

Bad-Drog. A. Römer, Schier-

reiner Straße 5. F92

Capitol

Ab heute Freitag

Neu-Aufführung!

Lilian Harvey
Willy Fritsch
Lil Dagover
Karl Hörbiger
in dem großen un-
vergleichlichen Film
der Ufa

„Der Kongreß tanzt!“

400 615 830

Anzeigen

im Wiesbadener

Tagblatt

arbeiten für Sie

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

WO 400 600 830 UHR 50. 30 UHR

Ein Lavin-Luvly-Film,

„wie er im Buch steht“:

Der ahnungslose Engel

In den Hauptrollen: Lucie Englisch,

Joe Stöckel Erika Glässner.

Regie: Franz Seitz.

Musik: Leo Leux.

Aus allen komischen Situationen strahlt das große

herzliche Lachen, das diesen Film zum Erfolg macht.

Auf der Bühne:

4 Orellys mit ihren Königspudeln

Micky-Maus in Farben

Übungsfahrt mit Kreuzer Euden - Wochenschau

Heute 4, 6, 8.30 Uhr

Ab heute Freitag:

der große Ufa-Film

Die letzten Vier von Santa Cruz

Ein spannender, lebendiger
und abwechslungsreicher

Abenteuerfilm der Wirklichkeit

Kapitän Streuvels jung, energisch, bestimmt
mit einem starken Herzen u. zwei festen
Fäusten — eine Glanzrolle für

Hermann Speelmans

Jack humoriger biederer Seebär voller Kraft,
Treue und Mutterwitz Josef Sieber

William der gutmütige Schotte, ehrliche alte
Teerjacke, verschworen auf seinen Käptn Max Schreck

Erik langgebaute Skipper, dem die Stürme
aller Weltmeere, die Sonne aller Zonen
die Haut gebrät Beppo Brem

Madeleine ein tapferes liebes Mädel, dem
man sein Herz schenken muß — die
Neuentdeckung der Ufa Irene von Meyendorff

Preis: 30 70 90 1.10 1.50

Film-Palast

Wo. 4, 6.15, 8.30

Preis: 30 70 90 1.10 1.50



Es ist hohe
Zeit für die
Sommerfrische
zu werben!

Alle, die in Urlaub gehen, schmieden
schon jetzt ihre Ferienpläne! Machen
Sie daher in ansprechendem Werbe-
material und in zweckbetonten Anzeigen
im Wiesbadener Tagblatt auf ihre Sommerfrische aufmerk-
sam. Sprechen Sie in ergiebiger Form von den Annehmlich-
keiten Ihres Hauses und den Schönheiten seiner landschaftlichen
Lage und Umgebung. Unsere Druckerei liefert Ihnen das beste
Werbe- und Anzeigenmaterial in Form und Inhalt. Lassen Sie
Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt erfassen einen großen
Stamm Reisekundschaft, die sich nach angenehmen Ferienaufent-
halten sehnen! Verlangen Sie unsere unverbindlichen Angebote
und Vorschläge

Wiesbadener Tagblatt

Kontore: Schalterhalle rechts • Fernsprecher 59631



Der Entwicklungsweg eines Films

von der Idee bis zur Vorführung im Theater.

Die Filmlehrschau der Ufa.

Auf dem weitbekannten Filmgelände der Ufa in Neubabelsberg ist vor kurzem die Ufa-Lehrschau eröffnet worden, deren geistiger Urheber und Schöpfer Generaldirektor Kling von der Ufa ist. Es ist eine beispielgebende Lehrschau des Filmhandels für die ganze Welt, Hochschule, wissenschaftliche Forschungsstätte, Archiv und Fundgrube filmischen Wissens zugleich. In dieser Lehrschau wird erstmalig der Versuch unternommen, das Verständnis für die großen Zusammenhänge der Filmwirtschaft der Allgemeinheit zu vermitteln und dem Nachwuchs durch Vermittlung der Kunst zu erleichtern.

Es gehört zu den Vorzügen der heutigen Filmkunst, daß die Spieltheater und Architekten allergrößten Wert auf den höchsten Aufbau einer Dekoration legen. Und deswegen unterhält die Ufa eigene große Kunstwerkstätten mit besonders geschulten und kunstgewerblich vorgebildeten Handwerkern und Künstlern. Was sie zu leisten vermögen, das zeigen die ausgestellten Ausstattungsstücke für verschiedene Filme.

Die gleiche Sorgfalt auch bei den Kostümen. In dieser Lehrschau der Ufa läßt sich Weltgeschichte in Kostümen studieren. Kostüme aller Jahrhunderte, handgemalt nach zeit-

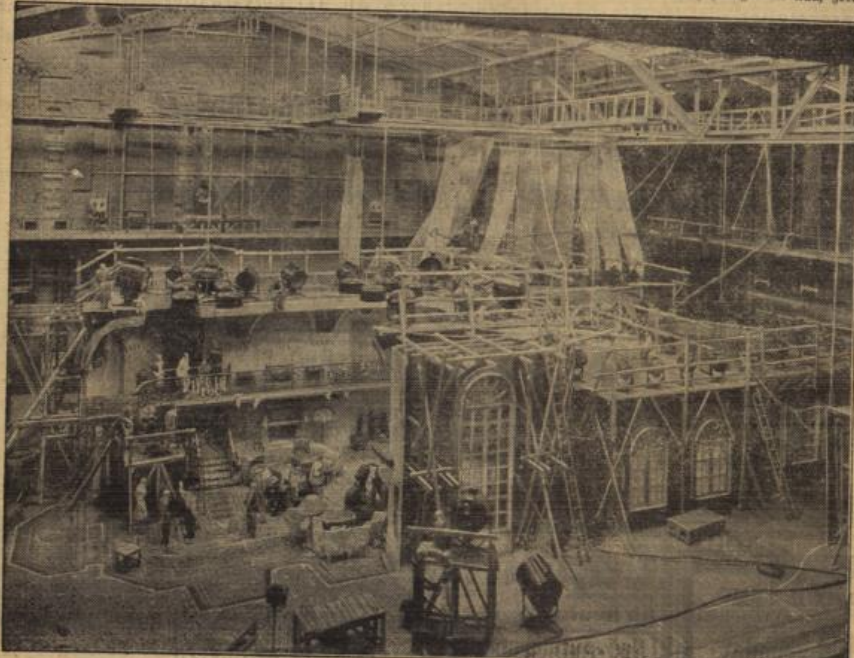


Bild in das Modell eines Filmalters.

Phot. Ufa

Für die Ufa-Lehrschau wurde eine Szene des erfolgreichen Ufa-Films „Täglich Ihr Exzellenz“ mit allen Einzelheiten im Modell nachgebaut. In Hand dieses Modells ist es möglich, die allgemeine Filmarbeit im Atelier, die Ausstattung der Szenen, die Einrichtung der Dekoration, das Aufhängen von schwebenden Leinwandstücken usw. systematisch zu studieren.

beit zu vermitteln und dem Nachwuchs durch Vermittlung der Kunst zu erleichtern.

An einer unendlichen Fülle von Karten, graphischen Darstellungen, technischen Apparaten, Modellen, Anschauungsgegenständen aus dem praktischen Filmbetrieb, Kostümküchen, Textseiten und Rollenblätter, wandert der Zuschauer vorüber. Von der Idee bis zum fertigen Film und seinem Weg in alle Welt ist jede Entwicklungstufe dargestellt. Was den meisten Menschen bisher ein Buch mit vielen Bildern war, wird hier zu einer lebendigen Welt klarer Erkenntnisse.

Zum Film gehören nicht nur Darsteller, Regisseure und Filmtheater, sondern noch tausend andere Dinge, die volkswirtschaftlich von ausschlaggebender Bedeutung sind. Einige Zahlen mögen den volkswirtschaftlichen Rang der Filmwirtschaft kennzeichnen: Es gibt in Deutschland etwa 5000 Spielfilmproduzenten, und für diese Theater werden jährlich etwa 150 Spielfilme, 400 Kultur- und Lehrfilme, 600 Industrielle und Werbefilme, sowie 200 Wochenschaufilme hergestellt, für die ständig 100 Kameramänner in der ganzen Welt tätig sind. Rund 500 Millionen Mark sind in der deutschen Filmwirtschaft angelegt. In Berlin allein gehen täglich etwa 170 000 Menschen ins Kino. An den ausführenden Filmen ist Deutschland mit etwa 15 v. H. der Weltfilmherstellung — und das sind etwa 1800 Filme — beteiligt. Seit Beginn der Tonfilmherstellung am 1. Juni 1929 sind insgesamt 180 Millionen Meter Film kopiert worden. Das ist ein Filmband, das 43mal um den Äquator reicht. Und würden man dieses Filmmaterial ohne Pause und mit der normalen Geschwindigkeit von 24 Bildern in der Sekunde abrollen, dann würde man zur Verfertigung dieses Filmbandes 8 1/2 Jahre benötigen!

Alle diese Dinge erfährt man in der Lehrschau. Man kann sich auch darüber unterrichten, was ein neuzeitliches eingerichtetes Tonfilmtheater kostet, denn ein ausgeglichenes Modell zeigt einen vorbildlichen Filmtheaterbau vom Keller bis unter das Dach. Dann wandert der Besucher an den tausendfach verzweigten filmkünstlerischen und filmtechnischen Aufgabenfeldern des Tonfilms vorbei. Er sieht den Urfass des Films in Form einer Idee oder eines literarischen Vorbildes, und er verfolgt den Entwicklungsweg bis zum fertigen Drehbuch. Schöpferische Gestaltungskraft von ganz besonderer Tragweite liegt darin. Was zuerst nur eine Idee war, die auf einem kleinen Blatt Papier niedergeschrieben wurde, ist allmählich zu einem Film geworden, in dem nicht nur die geistige Planung der Handlung steht, sondern auch die film- und kameratechnische Verwirklichung des Stoffes.

An Photos, an Filmstreifen, an wissenschaftlichem Anschauungsmaterial und praktischen Gegenständen wird in dieser Lehrschau gezeigt, wie sehr im Filmwesen geistige Erfindungen, wissenschaftliches Gedankengut, technischer Fortschritt, wirtschaftliches Denken und künstlerische Schöpfungskraft miteinander verflochten sind. Man lernt die Arbeit der Architekten und Techniker kennen, man sieht an beweglichen Modellen, wie der Ton photographiert wird und wie die jüngsten Erfindungen der Technik in den Dienst der Filmherstellung gestellt sind. Man bekommt einen Begriff von der Arbeit des Spieltheaters, der die Vorführung in die Bildsprache überführt, man begreift, daß beim Filmhandwerk geringste Körperbewegungen schon zur Ausdruckskraft seiner Darsteller werden, man kommt über die sorgfältige, wissenschaftliche Arbeit der Raumfunktions- und Kostümbildner.

genössischen Vorlesungen, die Bauerntrachten aller deutschen Gauen, von den besten Kennern entworfen, leisten den Film.

Am Modell eines aufgedachten Altlers, das bisher einzigartig in der Welt dasteht, lassen sich die vielen hauslichen und technischen Voraussetzungen erkennen, die zur Filmarbeit notwendig sind. In die tiefsten technischen Geheimnisse des Tonfilms weihen sinnvoll dar-

Muttertag am 10. Mai.

„Wir leben in der Frau die ewige Mutter unseres Volkes und die Lebens-, Arbeits- und auch Kampfesführerin des Mannes.“

Adolf Hitler,
auf dem Reichsparteitag 1935.

„In meinem Staat ist die Mutter die wichtigste Staatsbürgerin.“

Adolf Hitler.

„Unsere Sendung ist unsere Zeit: Neben das geschriebene Gesetz der Wehrpflicht des deutschen Mannes das ungeschriebene Gesetz der Bereitschaftspflicht der deutschen Frau zur Erhaltung der inneren und religiösen Kräfte unseres Volkes zu stellen.“

(Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink)

gestellte Modellkonstruktionen ein. Man sieht, wie sich die vor dem Mikrophon abgehörten Schallwellen in elektrische Schwingungen verwandeln, wie der Tonmischer am Klaviertisch die Klangfarbe „mixt“, wie die elektrischen Schwingungen etwa einmilleinmal umherläuft, photographiert und wieder in Schallwellen zurückverwandelt werden, man erlebt den technischen Vorgang des Kopierens, lernt die Kunst der Maskenbildner und der Beleuchtungstechniker kennen, und man erfährt auch, wie der Rohfilm entsteht.

Den Kultur- und Lehrfilm lernt man als lebendigen Verkörper aller dessen kennen, was vom Menschen, vom Tier, von der Pflanze und vom Erdball interessant und lehrreich ist. Die Kulturfilme — das alles erfährt man in dieser Lehrschau — arbeiten mit den neuesten technischen Mitteln. Ein Wasserfloss erscheint beispielsweise in 25 000maliger Vergrößerung auf der Leinwand. Mit polarisiertem Licht wird Luft sichtbar gemacht, und mit dem Zeitaufnahmegerät wird ein Tropfen Wasser in 21 Sekunden umgekehrt und beispielsweise für den blühenden Sprung eines Hirsches 186 Einzelaufnahmen in 1/100 Sekunden nötig, und für einen Trickfilm von einer Minute Dauer müssen oft bis zu 1500 Einzelaufnahmen gemacht werden. Das Kameramännchen als Tänzer mit wasserfesten Apparaturen auf dem Meeresgrund filmen, sind bereits technische Möglichkeiten von gestern. Rüstung wird man sogar Scheinwerfer auf dem Meeresboden aufstellen können. Die Fernbildobjektive sehen wie Geshütze aus. Was sich damit erreichen läßt, zeigen die ausgestellten Aufnahmen. Während die normale Kamera beispielsweise ein großes Waldstück mit einer weit sich bühnenden Wiese zeigt, in der als einzige Pflanze ein Klee steht, erscheint bei der Aufnahme mit der modernen Ultra-Fernlinse riesengroß nur der Kopf des Kleeblattes auf dem Filmband. Und selbst an den Trümmern des Waldes, die in technisch wunderbarer ausgearbeiteten Modellen dargestellt sind, erkennt man ein durchaus künstlerisches Element des Filmhandels.

Nur aus der Verbindung zwischen praktischer Tagesarbeit und wissenschaftlicher Forschung können filmische Höchstleistungen entstehen. Das ist die Eingebung dieser Lehrschau. Und aus dieser Voraussetzung wird der Nachwuchs im Filmwesen — und zum Nachwuchs gehören nicht nur die Darsteller und Spieltheater, sondern auch die Techniker, die Architekten, die Tonmeister, die Maskenbildner, die Musiker und nicht zuletzt auch die Wirtschaftler im Filmbetrieb. Ihnen stehen für die künftige Arbeit. Denn Filmhandels sind die Grenzen der eigenen Landes und werden in aller Welt für deutsches Wesen und deutsche Kunst. Und deswegen wird man in planvoller Arbeit, bei der diese Lehrschau einen wertvollen Dienst leistet, einen Nachwuchs heranzubilden, der befähigt ist, die dem deutschen Volk eigene Geistigkeit und Kunstfertigkeit für den deutschen Film zu mobilisieren.

Schulen des Bauerntums.

Der planmäßige Aufbau des ländlichen Berufs- und Fachschulwesens.

Die kürzlich vom Reichsbauernführer herausgegebene Verordnung über die Einführung der Landarbeitsschule, durch die für den Landarbeiternachwuchs eine geregelte Ausbildung geschaffen worden ist, und in deren Rahmen der Besuch der ländlichen Berufsschule zur Pflicht gemacht wurde, lenkt den Blick wieder einmal auf die seit 1933 erfolgte Neuordnung des ländlichen Berufs- und Fachschulwesens.

Mit aller Eindeutigkeit hat der Reichsbauernführer, als er mit dem Aufbau des Reichsbauernführers begann, erklärt, daß es nicht nur die Aufgabe des Bauerntums sein könne, die ihm zufallenden wirtschaftlichen Aufgaben zu lösen, daß darüber hinaus vielmehr auch die kulturellen und politischen Aufgaben im Vordergrund der Betrachtung stehen. Dabei forderte er in erster Linie eine durchgreifende Schulung und Erziehung der Landjugend, aus deren Reihen einmal ein ausgereiftes Führertum für alle Bereiche der Landarbeit erwachsen müsse. Diese umfassende Erziehungsaufgabe konnte nur dann zu einem Erfolge führen, wenn auch das gesamte ländliche Schulwesen eine Neuordnung nach den Grundgedanken der nationalsozialistischen Weltanschauung unterworfen wurde.

Diese Neuordnung mußte selbstverständlich in ganz besonderem Maße den alten Forderungen der nationalsozialistischen Schulpolitik Rechnung tragen, die in erster Linie auf eine Vereinheitlichung der Schulpläne hinzielten und auf eine Änderung des Lehrplanes nach den Grundgedanken der neuen Staats- und Volkspolitik. Dabei mußte darauf gesehen werden, daß der Gegensatz zwischen Schule und Betrieb gelassen wurde, und daß beide diesen Erziehungszielen so aufeinander abgestimmt wurden, daß daraus ein möglichst großer Nutzen für den Nachwuchs aller landwirtschaftlichen Berufe entstände.

So wurde im September 1935 die ländliche Fortbildungsschule in eine ländliche Berufsschule umgewandelt und ihr Besuch für alle Jugendlichen im Lande künftigen Landjugenden und Landmännern zur Pflicht gemacht. Entsprechend den Ausbildungsbestimmungen des Reichsbauernführers über die praktische Ausbildung in den landwirtschaftlichen Berufen dauert der Besuch der ländlichen Berufsschule zwei Jahre. Diese zweijährige Schulzeit und die landwirtschaftliche Lehrtätigkeit laufen also nebeneinander ab, und der Lehrling der ländlichen Berufsschule ist so auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Berufsschule in der landwirtschaftlichen Berufsschule theoretisch durchgearbeitet werden können. Es ist selbstverständlich, daß neben

der rein theoretischen Berufsausbildung die Aufgabe besteht, die Landjugenden und Landmännern in das Leben des Volkes einzuführen, sie mit dem Wesen der Volksgemeinschaft vertraut zu machen und sie in das Gesamtgut der nationalsozialistischen Weltanschauung einzuführen.

Auf der ländlichen Berufsschule baut dann die bauerliche Berufsschule auf, die namentlich die eigentliche Fachschule für den bauerlichen Nachwuchs darstellt. Durch die neue Ausbildungsverordnung des Reichsbauernführers über die Landarbeitsschule ist weiterhin verfügt, daß darüber hinaus solche Landarbeitsschulen — der Nachwuchs des deutschen Landarbeiters — die bauerliche Berufsschule besuchen sollen, die während ihrer Schulzeit und während des Besuches der ländlichen Berufsschule als besonders tüchtig erwiesen und eine vorbildliche charakterliche Haltung gezeigt haben. Damit ist auch dem treibenden und leistungsfähigen Landarbeiternachwuchs die Möglichkeit des beruflichen Weiterkommens gegeben, und damit die Gewähr, daß alle geeigneten Angehörigen der Landjugend zu verantwortlichen Führerstellen emporsteigen können.

In die bauerliche Berufsschule reißt sich die höhere Landbauerschule an, deren Grundbestimmungen ebenfalls durch eine Gesetz im September 1935 festgelegt wurden. Der Besuch dieser Schulen wird von der mittleren Klasse oder dem erfolgreichen Besuch der bauerlichen Berufsschule abhängig gemacht. Voraussetzung ist weiterhin eine mindestens dreieinhalbjährige Praxis, die durch eine abschließende bauerliche bzw. landwirtschaftliche Werksprüfung abgeschlossen sein muß. Bislang sind 13 höhere Landbauerschulen vorhanden; das Ziel des Reichsbauernführers ist es jedoch, für jede Landesbauernschaft eine solche Anstalt zu schaffen. Die früher in Preußen noch bestehenden sieben Landesbauerschulen sind seit dem September 1934 aufgehoben. Den Angehörigen der weiblichen Landjugend ist dazu noch Gelegenheit gegeben, nach dem Besuch der ländlichen Berufsschule und der bauerlichen Berufsschule eine der bauerlichen Frauenhochschulen zu besuchen.

Den Abschluß dieses planmäßigen Aufbaues bilden die Bestimmungen über die Ausbildung der Lehretinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen und der Haushaltungsschulen, die Bestimmungen über die pädagogische Ausbildung der Landwirtschaftslehre. Auch hier sind Regelungen getroffen, die landwirtschaftlichen Lehretinnen zu größtmöglichem Einsatz zu bringen und sie mit allen Aufgaben vertraut zu machen, die ihnen im Bereich der besonderen Aufgaben des Reichsbauernführers zufallen.

Freitag, 8. Mai 1936.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 9. Mai 1936.

Bergkirche. 20.30 Gottesdienst zum Muttertag, Pfarrverwalter Brüd.
Kirchliche. 20.30 Wochenandgottesdienst, Pfr. Steubing.
Therfische. 20.30 Musikalische Abendfeier zum Sonntag, Kantate und Mitwirkende sämtlicher Kirchenchöre der Stadt, Pfarrer Dr. Ott.

Sonntag, den 10. Mai 1936 (Kantate).

Kollekte: für die Kirchenmusik, einschl. Kirchenchöre.
Marktkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfr. Bornagasser, 10.00 Pfr. Rumpf, unt. Mitwirkung d. Christl. Chorvereinsigung d. Herrn Rektor Loh, 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Sir. 2, 17.00 fällt aus. Kirchl. Jugendabende Dohheimer Straße 4: Montag 20.15 (Jungen), Donnerstag 20.00 (Mädchen), Pfarrer Bornagasser.

Bergkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrer Brüd., 10.00 Pfarrer Fries, Beichte und Heil. Abendmahl. Mitwirkung des Kirchenchors, 11.30 Kindergottesdienst. — Dienstag 20.30 Bibelbesprechung, Steingasse 9. — Mittwoch 16.00 Frauennachmittag, Pfarrer Brüd. Kirchl. Jugendabende: Montag (Jungen), Donnerstag (Mädchen), Pfarrer Brüd.

Kirchliche. 8.45 Jugendgottesdienst, Defan Mulot, 10.00 Pfarrer Werten, Mitwirkung des Kirchl. Kirchenchors, 11.30 Kindergottesdienst, 17.00 Pfarrer Dieh. — Langenfeld. — Donnerstag 20.15 Bibelfunde, An der Kirchgasse 3, Pfarrer Jahn.

Therfische. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrer Bars, 10.00 Propst Lic. Peter, Mitwirkung des Lutherischen Chors, 11.30 Kindergottesdienst. — Dienstag 20.30 Bibelfunde, Propst Lic. Peter.

Kreuzkirche. 10.00 Pfarrer Fernges, Mitwirkung des Kreuzfischchors, 11.30 Kindergottesdienst, Pfr. Fernges. — Montag 20.00 Mitterabend der Ring- und Kreuzkirche. — Dienstag 20.30 Bibelfunde, Pfarrer Fernges. Kirchl. Jugendabende finden jeden Montag, Donnerstag und Freitag statt. — Mittwoch 20.30 Gemeindefestmahlung mit freier Aussprache, Pfarrer Keller. Vortrag Defan Mulot fällt aus.

Paulinenkist. 10.00 Pfarrer Jung, 11.30 Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dieh, unter Mitwirkung des Hauptkirchenchors, 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Dieh.
Oranien-Gedächtniskirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Albert, unter Mitwirkung des Oranienkirchenchors.
Gemeindehaus Biebrich. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Lauth, unter Mitwirkung des Kirchenchors der Biebrich, 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Lauth.
Gemeindehaus Biebrich. 20.15 Gemeindebibelfunde, Pfarrer Dieh.

Wiesbaden-Schierstein.

Sonntag 9.30 Pfarrer Weimar, Mitwirkung des Kirchenchors, 10.45 Kindergottesdienst. Dienstag 20.00 Mädchenabend.

Wiesbaden-Dohheim.

Sonntag 10.00 Gottesdienst. Anschließend Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Sonntag 10.00 Hauptgottesdienst, unter Mitwirkung des Kirchenchors, Pfarrer Dausb., 11.00 Kindergottesdienst, Gruppe B. — Montag 20.30 Mitterabend in der Wartburg. — Freitag 20.30 Frauenabend.

Apothekendienst.

In Wiesbaden vom 9. bis 15. Mai 1936.

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagsdienst von 12-2½ Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstags oder am Vorabend des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein geleglicher Zufußgang von 1 RM. für jede Inanspruchnahme erhoben.

Glücklicher-Apothete, Dohheimer Straße 83, Fernspr. 28294.
Wormen-Apothete, Rongasse 31, Fernspr. 27082.
Therfische-Apothete, Weidstr. 11, Fernspr. 26325.
Viktoria-Apothete, Rheinstraße 45, Fernspr. 27156.

In B. Biebrich vom 9. bis 15. Mai 1936.

Kosen-Apothete, Forst-Wesfel-Str. 18, Fernspr. 61495.

Zahnärztl. Sonntagsdienst.

Der zahnärztliche Sonntagsdienst ist nur für Not-(Unfälle)-Fälle bestimmt und dauert jeweils von Samstag 20 Uhr bis Montag 8 Uhr (an gesetzlichen Feiertagen hiengegen). Während dieser Zeit sind die diensttunenden Zahnärzte telephonisch, bzw. in ihren Sprechzimmern erreichbar.

Sonntag, den 10. Mai 1936.

Dr. Nafse, Neugasse 23, Telefon 23663.

Sonntagsdienst d. Dentisten.

Sonntag, den 10. Mai 1936.

Dentist A. Hahn, Kirchgasse 29.

Der Rundfunk.

Sonntag, den 9. Mai 1936.

Reichsfunk Frankfurt 251/1195.
6.00 Heiderstein, Morgenprogramm, Gymnastik. 6.30 Von Breslau: Fröhlich Kling's zur Morgenstunde. 8.00 Zeit, Wetterbericht. 8.05 Wetter. 8.10 Stuttgart: Gymnastik. 8.45 Auf zum Staatsjugendtag. WDR-Sport.
10.00 Vom Deutschlandfunk: Schulfunk. 11.00 Hausfrau hör zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Frankfurt: Gannachrichten. 11.45 Sozialdienst.
12.00 Stuttgart (aus Karlsruhe): Bunter Wochenende. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Stuttgart (aus Karlsruhe): Bunter Wochenende. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Operettenbilderbogen. 15.00 Wirtschaftsbericht, Zeit, Wirtschaftsmedien. 15.30 HJ-Funk. Heben und Händeln. Beispiel.
16.00 Von Berlin: Freut euch des Lebens. Heut' und alle Tage ist die Welt so schön! 18.00 Blasmusik.
19.30 Zeitfunk. 19.55 Auf der Jugend. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 Feitene Raibowle.
22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter und Sport. 22.20 Stegreiffestung des Zeitfunks. 22.30 Von Leipzig: und morgen ist Sonntag. 23.00 Stuttgart: Nachtmusik.

Deutschlandfunk 1571/191.
6.00 Gledenspiel, Morgenruf. 6.10 Schallplatten. 6.30 Von Breslau: Fröhlich Kling's zur Morgenstunde.
10.00 Volk und Staat. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.30 Die Wiffenschaft meldet. — Was ist Licht. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.

12.00 Von Saarbrücken: Musik zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerteil — von Zwei bis Drei! 15.00 Börse, Programminweise. 15.10 Von Sonne, Regen und Wind. Jungmädchen singen. 15.30 Wirtschaftswochenchau. 15.45 Von deutscher Arbeit.
16.00 Schallplatten. 17.15 Aus London: Tanzmusik. 18.00 Volkslieder, Volkskänge. 18.45 Sportwochenschau.
19.00 Nja Pischkoff. 19.45 Deutschlandfunk. 20.00 Kernspruch, Nachrichten.
20.10 Frankfurt: Feitene Raibowle. 22.00 Nachrichten und Sport, Deutschlandfunk. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Wir bitten zum Tanz!

Deutsches Theater.

Samstag, den 9. Mai 1936.

Stammreihe F. 30. Vorstellung.

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Akten von Carl Zeller.
Anfang 19½ Uhr. Ende etwa 22¼ Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 9. Mai 1936.

Der Mäusetage.

Schwanz in 3 Akten von H. Hopwood.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 9. Mai 1936.

11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Balthan.

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, den 9. Mai 1936.

16.15 Uhr: Konzert ausgeführt von der Kreis Kapelle der NSDAP. Leitung: Obermusikmeister a. D. Jung.
Dauer- und Kurkarten gültig.
16.30 Uhr im Weinfaal: Tanztee.
20.30 Uhr groß. Saal: In Verbindung mit der „Ufa“ Berlin: „Die Ufa tanzt.“
Offizieller Ufa-Film-Ball in Anwesenheit prominenter Film-Künstler.
Das bunte Kabarett. — Tombola. — Die lustige Bar. Gesellschaftsansang.
21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling.
Tanzgastspiel H. J. Stottmeister und Hildegard Will.



Heft mit an Wiesbadens Aufbau!
Heft mit im Kur- und Verkehrsverein!



Flotter Sommerschuh, praktisch und bequem 9.75



Rossiger Sommerschuh für heiße Tage 12.50



Eine Erholung für den Fuß 12.50

SCHUHAUS

Nord-West

FINK & CO., KIRCHGASSE 52

WIESBADEN

Ankündigungen werden beachtet

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei • Wiesbadener Tagblatt

Friedrichs

beliebte regelmäßige

Rheindampferfahrten

mit Musik und Reitaution an Bord, beginnen:

Sonntag, den 10. Mai

Dienstag, den 12. Mai

Donnerstag, d. 14. Mai

Abfahrt jeweils um 10½ Uhr ab Biebrich, vor dem Schloß, Panderbrücke Baldmann, nach

Rüdesheim

(circa 5½ Stunden Aufenthalt)

Niederheimbach

(3 Stunden Aufenthalt)

Bacharach

(circa 2½ Stunden Aufenthalt).

Rückkunft in Biebrich gegen 19½.

Fahrtpreise einfach m. Rückf.

Rüdesheim 1.30

Niederheimbach 1.20

Bacharach 1.40

Wochentags nach Rüdesheim einfach oder mit Rückf. 1 RM.

nach Heimbach oder Bacharach einfach oder mit Rückf. 1.20 RM.

Kinder befond. ermäß. Fahrpreise. Auskünfte und Karten in Wiesbaden bei Bucherleib Rapp, Fiebersstraße 14, und Buchhandlung Oskar Bürger, Marktstraße 6, Fernruf 24947, in Biebrich bei H. August Baldmann, Rheinufer, vor dem Schloß, Fernr. 61027.

Für Vereins- u. Gesellschaftsfahrten empfehle ich meine 3 eleganten (37 u. 22 Hk.) Mercedes-Omnibusse (Luxusausführung).

Anton Winter, Friedrich L. Rhein. Inhaber der Autolinie Elmville, Biebrich, Kloster Eberbach. Telefon Elmville 223.

Und jetzt gib's wieder Kaffeeahrt nach Heidenfahrt

mit Motorboot „Karolus“, Samstag, 9. Mai Nachmittags 3 Uhr

Driescher Landebock am Schloß.

Hin- und Rückfahrt 50 Pfennig.

Spezialität: Spargel und Schinken zu jeder Tageszeit.

Klischee-Abgüsse

permdelt, collos, Brian L. Gahmann

2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Evangelischer Bund

Sonntag, den 14. Juni

Fahrt auf Sonderdampfer

nach St. Goarshausen — St. Goar — Schloß Rheinfels

Fahrtpreis 1.80 RM. (Kinder 6-14 Jahre die Hälfte).

Anmeldungen umgehend in der Geschäftsstelle, Klarenthaler Straße 22 isgich von 11-12 Uhr und Mittwoch vorm. 8-9 Uhr bis Samstag, den 16. Mai, unter gleichzeitiger Entrichtung des Fahrpreises.

Der Vorstand.

Blumen-Kästen

in solider 50 60 70 80 90 100 cm

Ausführung -60 -72 -85 -95 1.10 1.20 RM.

L. D. JUNG Kirchgasse 47

Frisch eingetroffen:

Junge

Suppenhühner

gefroren 500 g 1.05

Harth

3% Rabatt

hilft haushalten

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt hiermit das Wiesbadener Tagblatt

ab Sonntag, den 1936

Der Bezugspreis beträgt 94 Pf. für 14 Tage frei Haus. Die erschienenen Fortsetzungen des Romans wollen Sie mir bitte nachliefern.

Name:

Ort:

Straße:

Vdh. Stock

Nr. Mtb.

Hth.

Sport und Spiel.

Das „Millionen-Kennen“ von Tripolis.

Interessante Einzelheiten um den „Großen Preis“.

Zu den spannendsten Autorennen zählt der am kommenden Sonntag zum Austrag gelangende „Große Preis von Tripolis“.

Was Caracciola erlebte...

Das „Millionen-Kennen“, wie dieser Wettbewerb wegen der damit verbundenen 30-Millionen-Lite-Lotterie genannt wird, gefaltet sich jedes Jahr im Mai zu einem mörderischen Rennen am Rande der Wüste. Gefahren wird auf der 13,1 Kilometer langen nordafrikanischen Wehrlin-Kundstrecke, über die alle Rennwagen 40 Mal hinwegjagen. 124 Kilometer also insgesamt sind ein langer und heisser Weg, und von Fahrern und Maschinen werden bei den hohen Geschwindigkeiten von 195 bis 220 Stdn. die größten Fähigkeiten verlangt, noch dazu auf einer Straße, die oft durch Flugsand wie Schmirgel poliert, mithin durchaus nicht ideal ist, zumal sie sonst von Fährten besetzt wird.

Die deutschen Rennwagen werden auch dieses Jahr wieder die schwere Prüfung mitmachen, unsere bewährten Fahrer nehmen erneut den Kampf gegen die ausländische Übermacht auf. Das alle gemeldeten Gegner vollständig zur Stelle sein werden, darf schon deshalb angenommen werden, weil für die Erfüllung der Startverpflichtung allein jedem eine Prämie von 15.000 Lire gewährt wird.

So hatte Gelegenheit, vor einiger Zeit mit dem Vorjahrsieger Rudolf Caracciola über Tripolis zu plaudern. Man kann sich kaum vorstellen, daß dieser stille, ruhige Mann, von dem heute alle Welt spricht, am Rhein geboren sein soll. Es ist aber so. Im Hotel Fürstentum in Remagen, das seinem Vater gehörte, fand Rudolf Wiese. Das Leben ist mit Caracciola in den 35 Jahren nicht immer sehr glimpflich umgegangen. Oft hat es ihn hart gepackt. Noch hinter er von dem letzten schweren Sturz, den er vor drei Jahren in Monte Carlo erlitt und der ihn für lange Monate aus Kantenbet gesteckt hatte. Aber durch alle schweren Zeiten ist eins geblieben: seine Liebe zum Rennsport. Diesem gilt sein ganzer Ehrgeiz. Er lebt dem Rennwagen, kennt keine anderen Passionen, jagt ohne Pause von Bahn zu Bahn. Seit 1923 ist es nun schon so.

Caracciola, der heute zu den erfolgreichsten Rennfahrern gehört, hat sowohl auf den Bahnen als auch auf der Kundstrecke viel erlebt. Wir kommen auf Tripolis zu sprechen und er erzählt, daß sich im vorigen Jahr der deutsche Konsul Schubert liebensvoll seiner Bundesleute angenommen habe. Auch das Gastgeister beim Gouverneur Balho war einigartig. Wie überhaupt der Aufenthalt der deutschen Fahrer und Begleiter in der afrikanischen Küstenstadt, in dem fabelhaften schloßartigen Madsam-Hotel, das ganz in Marmor erbaut, erst kurz vor dem Rennen mit dem modernsten Luxus fertiggestellt wurde, in jeder Beziehung ausgezeichnet gewesen sei. Auch das Rennen selbst zählt zu den schönsten und schwersten Rennen, die Caracciola gefahren hat. Eine riesige Menschenmenge verfolgte gespannt trotz Hitze und Staub die wechselvollen Vorgänge auf der Bahn.

It der „Große Preis von Tripolis“ sportlich eine große Sache, so erhält das Rennen durch die Verbindung mit einer Lotterie noch ein eigenes und höchst interessantes Gepräge. Die Lotterie in Tripolis bringt verschiedene Lose an die Wagennummern der Fahrer, deren Verlosung erst über Haupt- und Nebengewinn entscheidet. Die Aufregung der, nach einer Ziehung bestimmten Losinhaber ist um so begreiflicher, da die Staffelfahrt der Hauptgewinne beträchtliche Unterschiede aufweist. Für die Kandidaten kann der Haupttreffer von 6 Millionen, oder aber auch nur 50.000 Lire herauspringen, je nachdem, wie ihr „geheiter“ Fahrer das Rennen beendet.

Unter den Glücklichen des letzten Tripolis-Rennens befand sich auch ein Notennummer. Er hatte sich für 12 Lire ein Los gekauft. Als er die Nachricht erhielt, daß seine Nummer für den Wagen Caracciolas zu gelten hätte, verzog er nur die Augen. Als die Ziehung begann, war er der 20. Kunde der Wagen von „Caracciola“ durch. Karrenwechsel und andere Verzögerungen ist außerhalb der Konkurrenz, brach der gute Mann in lautes Wehklagen aus. Doch Caracciola wurde Sieger und der Notennummer im gleichen Augenblick sechsacher Millionär. Jagioli verlor einem Professor aus Florenz zu 500.000 Lire, diesem war das Los auf der Durchreise in einem Bahnhof fast gegen seinen Willen von dem Händler ausgedrängt worden.

Mit Spannung wird auch der Ausgang des diesjährigen Rennens erwartet.

Ein Meister besiegt das Pech.

Der Kgl. Italienische Automobilklub hat nach dem Rennen um den „Großen Preis von Tripolis“ im Jahre 1935 ein kleines, sachliches Dokument herausgegeben. Dem, der es zu lesen versteht, gibt es einen lebendigen Eindruck von der Härte und den Tiden dieses Rennens, besonders von der unergiebigen Meisterhaftigkeit, mit der Rudolf Caracciola der „Pechsträhne“, die ihn verfolgte, zu entgehen vermochte. Dieses Dokument ist eine graphische Darstellung, welche die 28 gefahrenen Fahrer durch alle Stadien dieses mörderischen Rennens verfolgt. (Siehe Plan!)

Caracciola führte mit einer Minute Vorsprung bis zum Ende der 4. Runde; da warf ihn der erste Reifenwechsel auf den 3. Platz zurück. Wenige Runden später erzielte ihn dasselbe Pech von neuem: durch neuen Reifenwechsel mußte er 10 andere Konkurrenten an sich vorbeischießen. Kaum hatte er sich wenige Runden später wieder auf den 5. Platz vor-

Das Gaumeisterschaftsturnier der Fechter im Wiesbadener Paulinenschloßchen | 9. bis 10. Mai.

Ein hervorragendes Wetsergebnis gibt die Gewissheit, daß am Samstag und Sonntag das Paulinenschloßchen der Schaulplatz ausgezeichneter Fechtgeister in allen drei Waffen, dem eleganten Florett, dem Degen als eigentlicher Duellwaffe, und dem männlichen Säbel sein wird. Den Anfang machen die Frauen, und zwar treten zur Ermittlung ihrer Meisterin 30 Nachwuchsfechterinnen an, von denen in erster Linie, in Wahrung der Fechtertradition ihrer großen Vorbilder, Offenbachs Uebungstochter zu nennen ist. Aus ihrer Mitte ist auch die vorjährige Siegerin, Fräulein Decker, ihre Klubkameradinnen und die Fechterinnen aus Darmstadt, Frankfurt und Mainz werden ihre stärksten Gegnerinnen sein.

Am Samstagnachmittag beginnen die

Florettkämpfe der Männer.

die mit 57 Teilnehmern als bedeutendste Konkurrenz zu betrachten sind. Hier gilt es für den Wiesbadener Klub die Meisterschaft, die er im vorigen Jahr in Saarbrücken errang, gegen das starke Uebungstochter aus Frankfurt und Offenbach, vor allem vom Fechtklub „Hermannia“, zu verteidigen. Der deutsche akademische Meister Kolbinger, Frankfurt (früher München), und sein Klubkamerad Bauer, Stord- und Schüler-Offenbach, Bentler-Saarbrücken, Dreger, Frankfurt, 1880 Frankfurt und Dellers vom 36. Sportverein Frankfurt gelten als anspruchsvolle Anwärter für die ersten Plätze. Mit dem

Degenfechten.

zu denen 25 Meldungen eingingen, beginnt die Sonntagsarbeit; auch hier sind zur Ermittlung der besten Degen-, Fünfkampf- und Endrunden nötig. Erster Sieger des Vorjahres war Adolf Bentler-Saarbrücken und er darf auch diesmal wieder als Olympia-Anwärter mit einem guten Erfolg rechnen. Gerade die Ergebnisse im Degen sind

oft unberechenbar und in den Hermannia-Fechtern aus Frankfurt, sowie Stord- und Schüler-Offenbach, Kolbinger und Kolbinger, Wiesbaden stehen ernstliche Gegner auf der Bahn. Hierdurch ist der Ausgang der Degenmeisterschaften durchaus offen.

Im Säbel

treten 39 Bewerber an und hier zählen wieder Bauer und Kolbinger (Hermannia-Frankfurt), Dreger und Bött (Frankfurter Tu.), Stord (Tu. Offenbach) als Meister des Vorjahres und sein Klubkamerad Schüler, die Darmstädter Sad und Melcher, ferner Rühl (Tad. Worms), die Leute vom 36. Sportverein Frankfurt und vom Wiesbadener Fecht-Klub zur Spitzengruppe. Es ist kaum möglich, einen Sieger voraussagen, stellen doch alle Teilnehmer, teils durch ihr großes Können, teils durch die langjährige Turniererfahrung ihre Gegner vor eine schwere Aufgabe. Und so ist mit spannenden Kämpfen und ausgezeichneten Leistungen, besonders in den jeweiligen Endrunden, zu rechnen, wodurch Siege wertvoller werden und die Zuschauer sportliche, temperamentvolle Gefühle zu sehen bekommen, wie es selten der Fall ist.

Außer den Teilnehmern des W.F.K. nehmen aus Groß-Wiesbaden noch die Fechter Schwann-Turnerbund, Koller, Schüler und Fr. Göring vom Tu. 1846 Weidlich teil.

Die Leitung des Meisterschaftsturniers liegt in den Händen des Gauhamtsleiters Jacoby-Frankfurt. Es stehen für die Abwicklung der Kämpfe mehr als 40 Objekte und Kampfrichter zur Verfügung. Der Wiesbadener Fecht-Klub, dem die Ausrichtung der Fechtmeisterschaften übertragen wurde, hat alles daran gesetzt, die zweitägige Sportveranstaltung zu einem Erfolge werden zu lassen und wurde dabei tatkräftig von der Städtischen Kur- und Bäderverwaltung unterstützt.

gearbeitet, warf ihn ein neuer Vorentscheid auf die 12. Stelle zurück! Nun begann ein heroischer, zäher und verwegener Kampf Caracciolas, der in diesem Rennen acht Reisen bei viermaligen Anhalten wechselte. Im Verlauf von 10 Runden rüdte er vom 12. Platz auf den zweiten vor und vermochte es, zwischen der 37. und 38. Runde dieses über 40 Runden währenden Rennens seinen großen Konkurrenten Barzi zu überholen und sich an die erste Stelle zu setzen. Barzi war nur dreimal zum Halten und zum Wechseln von nur vier Reifen gezwungen gewesen und hatte sich dahin unangefochten den 1. Platz behalten, den ihm Caracciola durch sein „Reifenpech“ hatte überlassen müssen. Nun vermochte nichts mehr Caracciola den Sieg zu nehmen. Von Beginn der 38. Runde ab führte er vor dem verzweifelten kämpfenden Barzi, dessen Maschine und Reifen sich dahin unversetzt waren. Kurz vor dem Ziel, als Caracciolas Überlegenheit längst feststand und ihm der Sieg nicht mehr zu nehmen war, ereilte das von Caracciola befürchtete Pech noch einmal Barzi. Ein neuer Reifenwechsel auf dieser glühendheißen Bahn verzögerte ihn, die letzte Runde in voller Geschwindigkeit zurückzuliegen. Immerhin konnte ihm auch dieses Unglück den 2. Platz, den er tapfer hinter Caracciola verteidigt hatte, nicht mehr rauben.

Die Betrachtung dieser scheinbar so toten statistischen Linie macht dieses ganze spannungsreiche Rennen lebendig, in dem der Einfache leibliche und physische Kräfte und aller Reiz der Maschine nötig war. Vor allem aber wird die so oft bewährte Tatsache deutlich, daß wahre überlegene Meisterhaftigkeit sich gerade in der Überwindung äußerster Ungunst der Verhältnisse zeigt.

Man hört wieder von neuen Maschinen.

Nun, die deutschen Marken, Mercedes-Benz und Auto-Union, werden ihre bewährten Fahrzeuge an den Start bringen. Die vielfach erprobten und ebenso oft bewährten deutschen Wagen sind nach den Anmerkungen noch in einigen Einzelheiten verbessert. Sie sind schon seit Beginn der Woche in Tripolis, gehen also bestens vorbereitet in den großen Kampf. Aber endlich will die Sclerda-Ferrari den Deutschen die Erfolgsgeister abschneiden. Der neue Wagen ist auf der Konzabahn in Mailand mehrfach erprobt worden. Einzelheiten wurden selbstverständlich nicht bekannt, aber man weiß, es ist ein zwölfzylinderiger 4½-Liter-Wagen, der nur 380 PS entwickelt gegenüber 380 PS von Mercedes-Benz und 500 von Auto-Union. An der Geschwindigkeit wird er den deutschen Wagen kaum nachgeben, so daß die beste Gewähr dafür geboten ist, daß es wieder einen heißen Dreikampf Mercedes-Benz/Auto-Union/Alfa-Romeo geben wird. Wir nehmen natürlich an, daß die deutschen Wagen auch diesmal noch nicht zu schlagen sind — wenn nicht ganz besondere unglückliche Zufälle eintreten, mögen unsere Fahrer nun Caracciola, von Brauditsch, Jagioli, Chiron oder Stud, Kefemeyer, Barzi heißen.

Das Teilnehmerfeld ist auf 30 Fahrer beschränkt worden, da in der mit dem Rennen verbundenen Lotterie nur 30 Gewinne ausgeteilt werden. Immerhin ist damit zu rechnen, daß doch nur etwas über 25 Fahrer antreten, da die Probefahrten schon dem einen und anderen Bewerber seine Ausfallschancen beseitigen werden. Der Ungar Baljo Hartmann ist bei der Probefahrt gekürzt und ausgeschieden, die Kaiserat-Werkmannschaft zog Graf Trossi

und Jechender zurück, und Farina (Alfa-Romeo) liegt noch im Mailänder Krankenhaus. Kuolari hat also nur noch Brivio, Tadini und Vinciguerra mit Alfa zur Seite stehen. Sommer, Etancelin, Balestrero, Taruffi, Sattaglia, Carratoli, Siena, Ghisla, Barbieri um, die 1. T. Alfa, 2. T. Maserati steuern, kommen für den Sieg ernsthaft in Frage.

Zwölf Wagen im „Großen Preis von Tunis“.

Am 17. Mai, bereits eine Woche nach dem „Großen Preis von Tripolis“, steht in Tunis auf der Carthage-Rennstrecke ein weiteres „Grand-Prix“-Rennen zur Entscheidung. Bisher wurden für dieses Rennen folgende zwölf Wagen gemeldet:

Auto-Union: Stud, Kefemeyer, Barzi.
Mercedes-Benz: Caracciola, Chiron.
Bugatti: Wimille. — Maserati: Etancelin.
Alfa-Romeo: Kuolari, Dreger, Brivio, Sommer, Villapaderna.

Ostpreußenfahrt im Rollen.

Am 11. Male begann am Donnerstag, diesmal bei schönem Frühlingssonne, die Ostpreußenfahrt, eine der schwersten Geländefahrten des deutschen Kraftfahrports, mit der Orientierungsfahrt. In Minutenabständen wurden schon am frühen Morgen die Wagenfahrer auf die Route geschickt, nachdem ihnen 1½ Stunden vorher die Geländekarte mit



Das Gespensterauto.

In riesigen Schlammfontänen eingehüllt macht Oberst Gunkel bei der Ostpreußenfahrt auf Opel Jagd auf Punkte.
(Phot.: Dr. P. Wolff & Trielhof.)

den eingekreisten Kontrollpunkten ausgeschlängelt worden war. Die Kontrollstellen waren raffiniert angelegt und lagen abseits von den großen Schmelzen. Den Fahrern kam das gute Wetter sehr zuustatten, fast reißend errichteten sie alle Kontrollpunkte, für deren Anfahren jeweils 20 Punkte gutgeschrieben wurden. Während auf dem Kurs der Wagenfahrer 24 solcher Kontrollpunkte anzufahren und eine Höchstpunktzahl von 480 zu erreichen war, konnten die Motorradfahrer an jeder Kontrollstelle sogar zu 35 Punkten kommen. Die Streckenlänge betrug je nach Fingigkeit der Fahrer 300 bis 500 km. Die Mehrzahl der Teilnehmer ging mit viel Mut an ihre Aufgabe heran. Teilweise ging man mit ungeheurer Schnelligkeit auf die Strecke, daß aber einige Kontrollen angebracht war, das mußten verschiedene eigenen Leide erfahren. So sah man Nachtmeister Kolowski (Königsberg) mit seinem stark-Abwehlerwagen mit ungeheurer Tempo um die Eden reiten bis der Wagen schließlich in einem Strohengraben landete. Bald war das Fahrzeug aber zur Weiterfahrt bereit und zum Schluss hatte Kolowski sogar alle 24 Kontrollpunkte herausgefunden. Eine Brauereileistung vollbrachte auch Sturmführer Kavi, der sich wiederholt mit gutem Erfolge an der Ostpreußenfahrt beteiligte, sowie der Beiwagenfahrer Schirmmeier Dreher (Geldap), der sich mit seiner Maschine überlag und blutende Kopfverwundungen davontrug, aber trotzdem



die Fahrt fortsetzte. Im nächsten Krankenhaus ließ sich Schirmhalter Dreher nähern und erreichte den letzten Kontrollpunkt noch vor Ablauf der Solizeit.

Taurus-Geländefahrt der Motorgruppe Hessen.

Die NSKK-Motorgruppe Hessen veranstaltet mit Genehmigung der Deutschen Nationalen Sportbehörde (DNS) am 10. Mai 1936 die Taurus-Geländefahrt 1936 für Kraftfahrer und Personenkraftwagen. Start und Ziel befinden sich in Kronberg i. T. Die Meldungen zu dieser Fahrt sind bisher so zahlreich eingegangen, daß zu befürchten steht, Kronberg wird für Unterfunksgebung nicht ausreichen. Der Hauptteil der Fahrer wird vom NSKK und der Wehrmacht gestellt, daneben werden die Fahrer der SS, des DAV, SA und dergl. als ernsthaftes Mitbewerber eintreten. Die Fahrt beginnt am Sonntag, 10. Mai d. J., morgens 7 Uhr, in Kronberg und wird gegen Mittag in Kronberg beendet sein. Die Motorgruppe Hessen bittet heute schon alle Ausflügler, die durch Kronberg kommen, auf die Veranstaltung Rücksicht zu nehmen und ganz besonders die Einfahrtstrassen für den Autoverkehr vollständig frei zu lassen.

Solizide-Rennen mit großer Begehung.

Sieben trafen die Meldungen von NSU ein. In der Klasse bis 350 ccm hatten auf NSU Fleißmann, der am letzten Sonntag in einen kleinen Erfolg errang, und Siebach. Die Halbliterklasse hielt Fleißmann, Soenius und Rütchen als ausschlaggebende Teilnehmer. Interessant wird das Rennen der Sechswagenklasse, bei dem in der großen Klasse Stürcke (Hinschender Sechswagen) und Schumann, der deutsche Meister, beide auf NSU, antreten.

Die Wiesbadener Sportanhänger fahren am 17. Mai nach Saarbrücken.

Die NSG „Kraft durch Freude“, Kreis Wiesbaden, führt am Sonntag, 17. Mai 1936, anlässlich des Spiels Sportverein Wiesbaden gegen Sportfreunde Saarbrücken eine Sonderzugfahrt nach Saarbrücken durch. Sämtliche Wiesbadener Sportanhänger werden es sich wohl nicht nehmen lassen, an dieser Fahrt teilzunehmen, zumal der Teilnehmerpreis für die Hin- und Rückfahrt insgesamt nur circa 3.80 RM beträgt. Die Abfahrt ab Hbf. Wiesbaden erfolgt gegen 8 Uhr. Rückfahrt ab Saarbrücken gegen 20 Uhr. Es ist also auch genügend Zeit zur Befestigung der Stadt Saarbrücken vorhanden. Fahrer hierzu werden von der NSG „KdF“ Saarbrücken gestellt. Karten für die Fahrt sind ab Montag, 11. Mai 1936, erhältlich bei allen Ortsabteilungen der DAF und der Kreisdienststelle „KdF“, Luisenstraße 41 (Baden).

Aus den Vereinen.

Bezirk Mittelrhein der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft.

Die allwöchentlichen Abende des Bezirks Mittelrhein der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (D.L.G.) finden jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr im Stadt. Schwimmbad, Viktoriastraße, statt. Jeder deutsche Schwimmer und

jede Schwimmerin kann dort die Prüfungen für den Grund- und Lehrgang der D.L.G. ablegen. Der Eintritt ist kostenlos und kann die Anmeldung dortselbst erfolgen. Der Kameradschaftsabend der D.L.G. findet an jedem ersten Freitag im Monat im „Bürgerhof“, Wiesbaden, Rheingebirg 28, statt. Die Kameraden werden gebeten, durch regen Besuch dieses unangenehmen Zusammenkommens ihre Verbundenheit zum Bezirk und ihr Interesse an der Arbeit zu bekunden. Persönliche Einladungen ergeben nicht.

Deutscher Hordenklub Wiesbaden.

Nach Beendigung der Saison 1935/36 hatte der Deutsche Hordenklub Wiesbaden seine Mitglieder zur Jahresversammlung im Hotel „Prinz Nikolaus“ eingeladen. Der Vorsitzende erstattete Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, wobei er besonders auf die Entwicklung der Jugendabteilung hinwies, die sportlich und zahlenmäßig stark zugenommen hat. Im Interesse der Jugend und deren einheitlichen Schulung wurde seitens der Klubleitung Frau Thourer-Hamburg zweimal zur Abhaltung von Spezialkursen verpflichtet. Diese Maßnahme erwies sich als außerordentlich günstig für die Weiterentwicklung sämtlicher Mannschaften. Den Höhepunkt der Saison bildete das vom D.H.K. im Auftrage des Bundes durchgeführte Oster-Jugend-Hordenturnier, das so starken Anklang fand, daß heute bereits für das nächste Jahr zahlreiche Anfragen von in- und ausländischen Mannschaften vorliegen. Nach Verlesung der Berichte des Kassierers und des sportlichen Leiters erteilte die Versammlung dem Vorsitzenden und seinen Mitarbeitern einstimmig Entlastung. — Bei der dann folgenden Wahl des 1. Vorsitzenden wurde Herr Dr. med. J. Krenau einstimmig wiedergewählt. Der neue Vereinsführer berief folgende Mitglieder in den engeren Vorstand: Stellv. Vorsitzende Dipl.-Ing. Daelen und C. H. Bremier, Schriftführer Dr. Franke, Kassierwart E. Kornacker, Sportl. Leiter Carl Heinz Bremier.

Schluß mit den Hühneraugen!



Schneiden Sie niemals Ihre Hühneraugen; wie leicht kann Blutvergiftung entstehen. Denken Sie immer daran, wie empfindlich die Füße sind. Sehen Sie klug und benutzen Sie die antiseptischen gebrauchsfertigen DR. SCHOLL'S ZINO-PADS um Ihre Hühneraugen rasch los zu werden. Für besonders hartnäckige Fälle Spezialpflaster in jeder Packung. Schmerzfreies Gehen schon nach dem Auflegen des ersten Pflasters. Wehe Zehen und empfindliche Stellen werden geschützt.

Gelb-blaue Orig.-Packg. 90 Pfennig erh. in allen Apotheken u. Drogerien.

Dr. Scholl's Zino-Pads

Leg' eins drauf - der Schmerz hört auf!

Arterien-Verkalkung, Rheuma, Gicht, Nierenleiden führen oft zu frühem Tod.

Schütze Dich durch täglichen Genuß von Sander-Mate-Tee - Basengold

Drogerie Minor

Inhaber: J. Kratz.

Schwalbacher, Ecke Mauritiusstraße.

20 Jahre jünger

gibt grauen Haare Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, unerschütterlich. Kinderleicht zu handhaben. Seit Jahrzehnten erprobt, von tausenden Professorenn, Ärzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte Weirheit erlangt! Für Ihr Haar ist das Beste gerade gut genug! Man sollte sich nichts als ebenjau gut aufreiben. Preispaang bleibt Preispaang! Preis 5.70 RM., 1/2 3 RM. Für schwache Haare oder dunkle, welche immer annehmen: Extra hart 2.70 RM., 1/2 1.50 RM. Aberall zu haben. Alleinverh. Preispaang G. m. b. H., Berlin SW 61/157. F101

Nach kurzem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am 7. Mai meine liebe Frau, Tochter, Schwiegertochter und Nichte

Ottile Johannzen

geb. Winkler im Alter von 34 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paul Johannzen.

Gödenstraße 5.

Die Beileidigung findet in aller Stille statt.

Was sagt die Frau?



Klosterfrau-Melissengeist hat sich als zuverlässiges Hausmittel seit nahezu 150 Jahren in unzähligen Familien bewährt. Vielfach wirksam und als reines, keimfrei gefiltertes Destillat völlig unbedenklich, wird es von Männern, Frauen und Kindern gleich gut getragen. Besonders beliebt ist es bei Frauen, da es nicht nur bei allgemeinen Beschwerden hilft, sondern auch schmerzhaften, beruhigend bei Krämpfen, Schwindeln und sonstigen Störungen wirkt, die in kritischen Tagen und Wechseljahren auftreten. Einmal erprobt, wird es zum dauernden Freund und Helfer.

So schreibt z. B. Frau O. Brien, Oberwies, Baumarkt, am 11. September 1935: „Schon seit 40 Jahren gebrauche ich Klosterfrau-Melissengeist und war vollkommen davon überzeugt, daß es ein wirkliches Hausmittel ist. Meine Kopfschmerzen, Schwindelgefühle, Verdauungsstörungen haben sich vollständig gebessert. Ich gebrauche Klosterfrau-Melissengeist auch weiterhin.“

Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Original-Verpackung zu RM. 0.95, 1.75 und 2.95. Interessenten liefern ausführliche Broschüre Nr. 181 von der obigen Herstellerin: Dr. G. M. Klosterfrau, Köln.

Klosterfrau-Melissengeist

Ob nah - ob fern

Sie Ihre Urlaubszeit verbringen, immer wird es Ihnen wertvoll sein, die Verbindung mit zu Hause aufrecht zu erhalten. Selbst unberührt von den Ereignissen, sehen Sie aus der Ferne, was sich ereignet, wenn Sie durch Aufgabe Ihrer Urlaubszeit und Anschrift uns die Nachsendung des

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

Todesfälle in Wiesbaden

Leonhard Groß, Härberkeidener, 59 Jahre, Moritzstr. 10, † 5. 5. Erwin von Moritz, geb. v. Neufur, Wwe. 81 J., Adolfsallee 47, † 5. 5. Anna Maurer, geb. Kraft, Wwe. 68 Jahre, Sedanstr. 6, † 5. 5. Hans Bahner, Kaufmann, 77 J., Weidenstraße 12, † 5. 5. Gertrud Köhler, ohne Beruf, 69 Jahre, Schwanenstraße 42, † 5. 5. Friedrich Jaak, Kaufmann, Anpfeiler, 29 Jahre, Rheinstraße 91, † 5. 5. Franz Wulst, Kaufmann, 75 J., Bismarckstr. 7, † 5. 5. Hans Ernst, 2 Monate, Dohleimer Straße 68, † 5. 5. Fritz Colmann, 2 J., Frankstraße 23, † 5. 5. Heinrich Herbig, Reichsbahnbeamter, 58 Jahre, Ralfmühlstraße 60, † 5. 5. Elise Maas, geb. Fort, Wwe. 70 Jahre, Seidenstr. 27, † 5. 5. Robert Harb, Obermonteur, 62 J., Hermannstr. 5, † 5. 5. Katharina Ader, ohne Beruf, 85 Jahre, Dohleimer Str. 102, † 5. 5. Katharina Geis, geb. Heinrich, Wwe. 62 Jahre, Schwalbacher Straße 95, † 5. 5. Ottilie Johannzen, geb. Winkler, 34 Jahre, Gödenstr. 5, † 5. 5. Hans Zimmermann, geb. Koller, 71 Jahre, Moritzstr. 40, † 5. 5. W. Biebrich.

Emilie Meuth, geb. Kros, Ehefrau, 30 Jahre, Sadgasse 7, † 4. 5. Hans Lehmann, Arbeitsdienstmann, 29 Jahre, Friedrichstr. 15, † 4. 5. Adam Fuchs, Invalid, 78 Jahre, Sadgasse 11, † 5. 5. Wilhelmine Obermader, geborene Meyer, Ehefrau, 68 J., Gartenstraße 14, † 5. 5. Helmine Sturm, geb. Wagner, Ehefrau, 68 Jahre, Gartenstraße 8, † 5. 5.

Ein sanfter Tod erlöste nach schwerem Leiden meine liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Oma

Frau Katharina Geis, Wwe.

geb. Heinrich im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Christ. Junker u. Frau, Katharina, geb. Geis

Ann u. Christa Junker.

Wiesbaden (Schwalb. Str. 95/11), 7. Mai 1936

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Mai, vormittags 9 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Am 7. Mai um 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Anastasia Zimmermann

geb. Kasser im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Zimmermann, Bäckermeister.

Wiesbaden (Moritzstr. 40), den 7. Mai 1936.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Mai, mittags 12 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Herr Robert Hardt

Obermonteur

nach einem arbeitsreichen Leben plötzlich und unerwartet im Alter von 62 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit aus unserer Mitte gerissen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Hardt, geb. Gabb

Paul Hardt u. Frau, Leul, geb. Bauer.

Wiesbaden (Hermannstr. 5), den 7. Mai 1936.

Beerdigung: Samstag nachmittags 3.45 Uhr auf dem Südfriedhof, Seelenamt am gleichen Tage vorm. 6.30 Uhr in der St. Bonifatius-Kirche.



Zirkulin

Knoblauch-Perlen

in der gelben Packung

ausreichend

kräftig

erprobt

Wirksam

verwundend

gegen Arterien

verkalkung

hohen Blutdruck

Verdauungsstörungen

schaffen

körperlicher Wohlbefinden

Unschädlich in Apotheken u. Drogerien

Knoblauch-Perlen

in jeder Packung

„Zirkulin“

Die Zirkulin-Knoblauch-Perlen

bestimmen u. frisch zu erh. in der Drogerie Wahlenkamp, 68 Bismarckstr. u. Dohleimer Str.

Zurück.

Dr. Ramdohr

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt

Familien

Drucksachen

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

und Familien

